

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Eldeblatt und Anzeiger).

Redaktionssitz  
Riesaer Tageblatt  
Sennestraße Nr. 20.  
Böhlweg Nr. 22.

Geschäftsführer  
Dresden 1886.  
Groschäfer  
Riesa Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichtsbehörde, des Amtsgerichts und der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meissen bestimzte Blatt.

Nr. 157.

Freitag, 8. Juli 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Umsatzpreis, gegen Vorrechnung, für einen Monat 3 Mark 10 Pfennig durch Post oder nach Riesa. Für den Fall des Überschusses von Gebührenabrechnungen, Schätzungen der Abfahrt und Wartezeitentsprechen beziehen wir uns auf das Recht der Preisverhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen bis die Summe des Ausgabebetrags über 500000 Gold-Pfennige und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Gedenken an bestimmten Tagen und Bildern wird nicht übernommen. Grundpreis für bis 20 mm breite, 2 mm hohe Werbeblätter 100 Gold-Pfennige; bis 30 mm breite Vollmergels 100 Gold-Pfennige; bis 50 mm breite und tabellarischer 50% Aufschlag. Seltene Tarife. Gewöhnliche Reklame erhält, wenn der Betrag verhältnis, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Höchste Unterhaltungsbeläge sind möglich an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstige irgendwelche Säuberungen des Betriebes der Druckerei, der Dienstleister oder der Vertriebsbehörden — hat der Besitzer keinen Einfluss auf Steuerung oder Abschaffung der Zeitung oder auf Rückholung des Beitragspreises. Redaktion und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Sonderausgabe für Riesa: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Meissen: Wilhelm Ottens, Riesa.

## Braunen und das Reich.

Die preußische Staatsregierung hat wiederholt darüber ersehen, daß der weiteste größte deutsche Bundesstaat durch die Reichsverfassung mehrfach benachteiligt würde, als er im Reichsrat seine Stimmen nicht einbringen dürfe, um die Wahlzettel zu verlieren. In der Tat ist häufig genug vorgekommen, daß die preußischen Provinzialvertreter gegen das preußische Staatsministerium gestimmt haben, was praktisch darauf hinauskommt, daß Preußen sich selber ausschaltet, da seine Stimmen sich gegenseitig aufheben. Wie wir erfahren, ist man sich auch bei den Rechtsparteien des preußischen Landtags klar darüber, daß dieser Zustand für Preußen unerträglich ist, und insbesondere die Deutsche Volkspartei würde jeden Antrag unterstützen, durch den hierin eine Verbesserung zugunsten einer einheitlichen Stimmabgabe angestrebt würde, während das Zentrum hiergegen noch starke Bedenken hat. Die selbstverständliche Voraussetzung dafür, daß die Deutsche Volkspartei dies bestreiten der preußischen Staatsregierung unterstellen könnte, wäre natürlich, daß in der Haltung Preußens im Reichsrat eine grundlegende Veränderung eintreten müßte. Im Verlaufe der letzten Tage konnte man in den Mandatshallen des Reichstages auch von Seiten, die einer Abstimmung gegen die preußische Regierung wirklich unverträglich sind, ganz offen die Unzufriedenheit hören, daß es so wie bisher auf keinen Fall weiter gehe. Der Grund für diese Erregung, die übrigens auch in keinerlei rechtsstaatlichen Zentrumsblättern zum Ausdruck kommt, ist daß in letzter Zeit immer offener zutage tretende Bestrebungen Preußens, der Reichsregierung im Reichsrat alle nur erdenklichen Schwierigkeiten zu bereiten. Die Mietersicherungsfete, die Vorlage zum Schutz der Jugend bei Luftkriegsangriffen, sind nur einige Erfahrungen, die sich beliebig vermehren ließen und deren statthafte Umsetzung durch die preußische Opposition gegen den Sozialrat eine würdige Rührung erfordert.

Allerdings scheint es in diesem Falle bei der Gesetz zu bleiben. Der Reichsrat wird sich heute vertragen und vornehmlich erst am 20. September wieder zusammentreffen, um dann an die Beratung des Reichsversicherungsgesetzes zu gehen, das also wahrscheinlich Anfang Oktober an den Reichstag gelangen kann. Man rechnet in politischen Kreisen nicht mehr damit, daß der Reichsrat gegen die vom Reichstag beschlossenen Sozialen Einschränkungen erheben wird, da die unserigen Informationen nach sehr entschiedenen Vorstellungen des preußischen Landwirtschaftsministers Dr. Steiger bei seinem Kollegen ihren Einfluß nicht verloren haben.

Könnte man aber auch diesen Punkt als erledigt ansiehen, so bleiben noch zwei weitere Fälle zurück, in denen die preußische Regierung eine Haltung eingenommen hat, die nach Ansicht weiterer parlamentarischer Kreise dringend der Auflösung bedarf. Wie ganz sicher verlautet, wird Preußen heute im Reichsrat noch einmal einen Vorstoß zugunsten des 11. August unternehmen, obwohl ihm genau bekannt ist, daß die Koalitionspartheien des Reichstages, also selbstverständlich auch das Zentrum heute im Reichsausschuß die Vertragung dieser Angelegenheit bis zum Herbst vorsetzen.

Der zweite Punkt, in dem man das Vorgehen Preußens als absurd empfindet, ist die Frage einer Abstimmung der Standesherrchen. Wie verläuft, hat die Reichsregierung von Anfang an keinen Zweifel daran gelassen, daß sie Preußen als den hauptbeteiligten Staat in jeder nur erdenklichen Weise entgegenkommen will. Es haben gemeinsame Ministerbefreiungen stattgefunden und wie wir von besonderer Seite hören, ist die Reichsregierung sogar nicht abgeneigt, Preußens Wunsch zu akzeptieren, monach die Abstimmung auf Grund des Gesetzes über die Aufwertung für Altwährer-Schulden also mit 12½ Prozent vorgenommen wird. Es wird sogar nicht für ausgeschlossen gehalten, daß auch den Württembergischen Preußen, feinen Senat des Reichsgerichts als Schiedsstelle einzusehen, Rechnung getragen wird. Umso mehr hat das Vorsehen der demokratischen Reichstagsfraktion in dieser Frage Rücksicht ergriffen, und man ist heute in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, daß man um die Frage nicht mehr herumkommen wird, welche Beziehungen zwischen der preußischen Staatsregierung und der demokratischen Reichstagsfraktion bestehen.

## Die internationalen Finanzberatungen.

Washington. Der Präsident Crissinger der Federal Reserve-Bank gab den Chefs der Zentralbanken Deutschlands, Englands und Frankreichs, die gestern in Washington eintrafen, ein Frühstück. Sowohl das Programm der Beratungen wie auch die Reisepläne werden streng geheim gehalten.

Im Anschluß an das Frühstück fanden Besprechungen statt, an denen mehrere prominente Wirtschaftler und Mitglieder der Federal Reserve-Bank teilnahmen. Das Staatsdepartement und das Handelsamt waren nicht vertreten. Es besteht hier der Eindruck, daß die Regierung entschlossen ist, diesen Besprechungen, die nach Ansicht einiger wichtiger Finanzleute ein weites Programm, darunter die Kredithilfe an Ausland für die Einfuhr aus Deutschland und dem übrigen Europa umfassen, unbedingt fernzubleiben, um nicht in schwierige Fragen, wie die Anerkennung der Sommers und die Neuregelung der Schuldenfrage, verwickelt zu werden.

## Das Arbeitslosenversicherungsgesetz angenommen.

### Das Kriegsgerätegesetz endgültig beschlossen.

### Deutscher Reichstag.

vda. Berlin, am 7. Juli, 14 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die

#### Arbeitslosen-Versicherung.

Abg. Grohmann (Soz.) bedauert, daß in der Vorlage der Wille zur Selbstverwaltung nicht genügend zur Geltung gekommen sei. Die Sozialdemokratie werde ab mit allen Kräften gegen Erlasskosten zur Wehr stehen.

Abg. Lamprecht (Dnat.) bezeichnet es als erfreulich, daß in der vorliegenden sozialpolitischen Frage eine Einheitsfront besteht. Bemerkenswert sei es immerhin, daß auch prominente sozialdemokratische Gewerkschaftsführer die Sozialpolitik der sogenannten Bürgerkriegsregierung zumindest anerkannten müssen. Der Redner empfiehlt eine Entschließung, in der die Regierung um eine Verlängerung ersucht wird, ob später die Gulaschung von Erlasskosten erwogen werden kann.

Abg. Bräuninghans (Dvp.) sieht in der Bestimmung, daß bei der Sollentfestigung in der Versicherung die Versorgungsanwärter nicht bevorzugt werden dürfen, einen Rücktritt. Die Versorgung der früheren Angehörigen der Reichswehr sei ebenso eine Staatsnotwendigkeit, wie die Reichswehr selber. Der Redner tritt für eine Entschließung ein, in der die Regierung um Angabe der Stellen ersucht wird, die den Civiliawärtern vorbehalten werden können.

Abg. Rädler (Komm.) bezeichnet die früheren Angehörigen der Reichswehr als ungeeignet zur Beschäftigung in der Arbeitslosenversicherung.

Abg. Stöbe (Nat.-Soz.) erklärt, daß seine Freunde das Gesetz ablehnen würden.

Damit schließt die Aussprache.

Die Vorlage wird in der Sitzung der zweiten Sitzung angenommen, ebenso die

Novelle zur Reichsversicherungsordnung, wonach die Krankenkassen-Versicherungsgrenze auf 2000 M. erhöht wird.

Die namentliche Schlusstimme wird zurückgestellt.

Angenommen wird auch die Entschließung der Regierungsparteien, die u. a. eine Prüfung der Frage verlangt, ob später Erlasskosten angeleitet werden können.

Vor der namentlichen Schlusstimme wird über das

#### Kriegsgeräte-Gesetz

verlangt Abg. v. Graefe (Wld.) die Feststellung, ob bei dieser Abstimmung die für Verfassungsänderungen erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht wird.

Ein Antrag Dr. Fried (Nat.-Soz.), die Abstimmung bis zur September-Sitzung des Reichstags zu verschieben, wird abgelehnt.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des Kriegsgerätegesetzes mit 349 gegen 47 Stimmen bei acht Enthaltungen.

Dagegen haben geschlossen die Kommunisten und die beiden völkischen Gruppen gestimmt. Verschiedene deutsch-nationalen Abgeordnete haben während der Abstimmung den Saal verlassen.

Präsident Löbe stellt fest, daß auch die für die Verfassungsänderungen notwendige Mehrheit erreicht sei.

Das Gesetz zur

Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes geht an den Steuerausschuß.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Verlängerung der Steuern vor und nach der Riedekunst. Der Ausschuß beantragt die unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. Franz Nemitz (Soz.) beantragt die Ausdehnung des Gesetzes auch auf die in der Hauswirtschaft und Landwirtschaft beschäftigten Frauen.

Reichsarbeitssminister Dr. Brauns erklärt, die vorläufige Ausdehnung der Landwirtschaft aus diesem Gesetz solle keineswegs bedeuten, daß die Regierung die in der Landwirtschaft beschäftigten Frauen und ihre Kinder schwäbisch lassen will. Das Washingtoner Abkommen habe aber die Landwirtschaft nicht berücksichtigt und darum sei sie auch aus dem vorliegenden Gesetz herausgelassen worden. Die Reichsregierung werde sobald wie möglich in einem besonderen Gesetz den Schutz der in der Landwirtschaft tätigen Frauen regeln.

Die Beratung wird hier unterbrochen durch die namentliche Schlusstimme über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Das Gesetz wird angenommen mit 358 gegen 47 Stimmen der Kommunisten und Völkischen bei 16 Enthaltungen.

In der Weiterberatung der Frauenabstimmung wird

der sozialdemokratische Antrag auf Einberufung der Landwirtschaft und Handwirtschaft im Hammelsprung mit 24 gegen 165 Stimmen abgelehnt.

Nach Ablehnung aller weiteren Änderungsanträge wird das Gesetz in zweiter und dritter Beratung angenommen, ebenso das den gleichen Gegenstand behandelnde Washingtoner Uebereinkommen.

Angenommen wird auch eine Entschließung der Regierungsparteien, die die möglichst baldige Vorlegung eines Winterfahr-Gesetzes für die Landwirtschaft fordert.

Bei Beratung kommt dann ein Antrag der Regierungsparteien auf Änderung des Gesetzes über Einstellung des Personalabbaus und Neuerung der Personalabbausverordnung. Der Antrag will die Verlängerung des Gesetzes bis zum 31. Juli 1928.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) verlangt die Wiedereinführung aller Werkstandsbämten.

Abg. Steinfort (Soz.) unterstützt den nationalsozialistischen Antrag.

Abg. Schmidt-Stettin (Dnat.) empfiehlt den Antrag der Regierungsparteien. Durch die Verlängerung des Gesetzes werde kein Beamter geschädigt, denn die Regierung habe die Rückwirkung der kommenden neuen Vorlage auf alle am 1. 4. 1926 in den Ruhestand versetzten Beamten angefragt.

Ein Regierungspartei bestätigt die Mitteilung des Abg. Schmidt-Stettin.

Die Abg. Brodau (Dem.) und Togeler (Komm.) lehnen den Antrag der Regierungsparteien ab und erklären sich für den Antrag Dr. Fried.

Der Antrag Dr. Fried wird abgelehnt, der Antrag der Regierungsparteien angenommen.

Gegen 19 Uhr verzog sich das Haus auf Freitag, 18 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Voll-

gesetze.

Auf einem Antrag, die demokratische Interpellation über die Klubabstimmungen auf die Tagesordnung zu legen, erklärt der Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der diese Frage behandelnde Gesetzentwurf werde in den nächsten Tagen vom Reichskabinett dem Reichsrat zugeleitet und veröffentlicht werden.

Die Anträge auf Änderung der Tagesordnung werden abgelehnt.

Erleichterung der Lage der Roggenfeldner.

vda. Berlin. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages nahm folgenden Antrag über Maßnahmen für die Roggenfeldner an:

„Die Reichsregierung wird erachtet, 1. in weiteren Verhandlungen mit dem in Frage kommenden Bankinstituten eine Erleichterung der Lage der Roggenfeldner herbeizuführen, insbesondere auch zu erwirken, daß vor Prüfung der Sanierungsmöglichkeit die Durchführung von Zwangsdarlehen von mit Roggenfeldern befehlten Anwesen unterbleibt, 2. durch Verhandlungen mit den Ländern Einrichtungen bei diesen bezw. eine Einrichtung beim Reich (Bermittlungsstelle für Roggenfelder) zu schaffen, die die Aufgabe haben, auf Antrag der Roggenfeldner bezw. gläubiger eine Sammlung jener landwirtschaftlichen Leistungen zu verfügen, die durch die Aufnahme von Roggenfeldern in einem im Verhältnis zu ihrem Wert erheblichen Maße bei einem Pfandbriefkurs von unter 4 Mark für den Bentiger Roggen in außerordentliche Notlage geraten sind, 3. einen ausreichenden Betrag für geringerzinliche, rücksichtsvolle Darlehen für die Zwecke der Sanierung von Roggenfeldern, insbesondere auch für die mit Roggenfeldern befehlten Flüchtlingsstädte und Kriegsbeschädigtenförderungen flüssig zu machen.“

## 70 Millionen für landwirtschaftliche Siedlung.

vda. Berlin. Der Siedlungsausschuss des Reichstages nahm gestern einen Gesetzentwurf an, der die Reichsregierung ermächtigt, zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung Bürgschaften bis zum Gesamtbetrag von 70 Millionen Mark zu übernehmen. Ferner wurde eingehend der Stand der Reichsiedlungsaktion besprochen. Aus den Darlegungen der Regierungspartei ergab sich, daß von den zur Verfügung stehenden 100 Millionen Mark Reichsmitteln bis jetzt etwas über 40 Millionen zum Anbruch genommen sind. Außerdem sei der 15 Millionenfonds, der aus den Überresten der früheren Reichsiedlungsfesten zur Förderung der Siedlung bereitgestellt worden ist, im wesentlichen verbraucht. Die ersten Siedlerstellen würden jetzt ausgewiesen. Der Ausschuss beschloß weiter, an diesen Tagen im September eine Besichtigung von Siedlungen in Ost- und Westdeutschland vorzunehmen.

## Die Lage in China.

London. Times meldet aus Peking: In der Hauptstadt der britisches Finanzminister Dr. Schmeleit und gestern in Berlin eingetroffen. Nach dem Besuch beim Reichspräsidenten hatten sie im Reichstag eine mehrstündige Beratung mit dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler, die sich bis in die Nacht ausdehnte.

## Bayern und das Reich.

Berlin. Der bayerische Ministerpräsident Held und der neue bayerische Finanzminister Dr. Schmeleit sind gestern in Berlin eingetroffen. Nach dem Besuch beim Reichspräsidenten hatten sie im Reichstag eine mehrstündige Beratung mit dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler, die sich bis in die Nacht ausdehnte.

## Beim Baden erkranken . . .

Wie ist wieder da, die warme Jahreszeit? Die Sonne geht doch am Himmel und sendet ihre heißen Strahlen auf die Erde herab. Die Luft ist schwül und feucht, die Erde hört sich mitunter zur Unersättlichkeit. Der Zug und Schweiß erschöpfen den Körper des schwelenden Menschen mehr als sonst, ja, die Tätigkeit, die auch mit gewisser Freude am Schaffen verliebt wird, kann gar Quäl werden. Da lehnt sich der menschliche Körper nach Erholung, nach Erfrischung. Die im Körper aufgeweckte Körner bedarf der Abkühlung. Und was ist zur Erfüllung dieses Zwecks angebracht als ein Bad in frischer Wasserlust?

Daher die Überfüllung unserer Badehäuser in den heißen Monaten! Der hohe gesundheitliche Wert des Badens, besonders aber des Schwimmens ist hinreichend genau bekannt; es soll seiner hier nur sozusagen im Vorübergehen gesagt werden. Untere Aufgabe soll es heute sein, Dich lieber Peterin, und Dich, schwimmenfreudiger Peter, auf einige Gefahren des Badens im Freien und auf einige Vorsichtsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Die Zahl derser, die jährlich in Deutschland einen tödlichen Tod durch Ertrinken beim Baden finden, wächst von Jahr zu Jahr und steigert sich entsprechend dem zunehmenden Interesse am Wassersport. Der Krieg hat die Jugend massenhaft gemacht, ein wahrnehmendes elterliches Wort hat nicht mehr seinen alten Wert. Und wie mancher junge Mensch muss die Wasserschärfkeit mit dem Leben bezahlen! Wir seien es ja täglich in den Zeitungen. Das ist die erste aller Vorsichtsmöglichkeiten: sei nicht waghalsig! Es ist nicht Mut und Entschlossenheit, wenn Du Dich aus lauter Leidenschaft vor Deinen Freunden groß tun willst und in Gewaltergestalt, die Dich nicht kennt, oder von denen du weißt, daß sie gefährlich sind. Was haben Deine Eltern von Deiner Waghalsigkeit, wenn Du als Letzte nach Hause dehntest?

Die zweite goldene Regel lautet: Niemals im Dirkt! Laufe nicht, sondern gehe langsam! Schritte auf Badeanwesen, damit Dein Körper nicht überhitzt wird. Unselige Dich in der Badeanstalt möglichst mit größter Ruhe Deiner Kleidung. Bist Du nun sowohl fertig, daß Du in die kalte Luft springen kannst, so zieh das nicht sofort. Halte Dich zuvor eine erwärmte Zeit im Schatten auf, bis Du völlig abgeschaut bist. Die Du ins Wasser steigt, fühlst Dir Puls, Rücken- und Herzgegend gehabt ab. Erst nachdem Du dies ernstlich beforgt hast, kannst Du den Sprung ins kalte Element wagen.

Die dritte Regel, die leider nicht immer befolgt wird, heißt: Bewege Dich im Wasser! Schaffe Dir ausreichende Bewegung, auch wenn Du Platzschwimmer bist. Friere Dich im Wasser und fühlt Du Dich unbehaglich, so geh wieder ans Land, denn sonst würde Dich das Bad eher schaden als nützen. Bleibe auch nicht zu lange im Wasser. Sehn Minuten reichen vollkommen aus, um Deinem Körper die gewünschte Abkühlung und Erfrischung zu bringen.

Wenn Du diese Ratschläge befolgst, dann kannst Du sicher sein, daß Dich ein Bad im kalten Flusswasser nicht schaden wird. Wie überall im Leben, so heißt es auch beim Baden: vernünftig sein und Wohlbefinden. Nur so kann Dir das Bad zum Genuss werden und Du läufst nicht Gefahr, ein Oster der kleinen Fluß zu werden.

Und noch eins: Wer noch nicht des Schwimmens kundig ist, der hole schnell das Verständnis nach! Erst dann wird das Bad zum wahren Genuss, wenn der starke Arm des Schwimmers die Fluten teilt.

## Örtliches und Sachsisches.

Niea, den 8. Juli 1927.

— Wettervorberichte für den 9. Juli. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Örtliche Gewitter und damit im Zusammenhang stehende vorübergehende Niederschläge und Temperaturabwanderungen. Im allgemeinen weiterhin sommerliche Witterung.

— Daten für den 9. Juli 1927 Sonnenaufgang 5.53 Uhr. Sonnenuntergang 20.16 Uhr. Mondaufgang 14.51 Uhr. Monduntergang 0.28 Uhr. 1440: Der holländische Maler Jan van Eyk gest. (geb. um 1385); 1677: Der Dichter Johann Scheffler (Angelus Silesius) in Breslau gest. (geb. 1624); 1807: Friede zu Tilsit zwischen Frankreich und Preußen; 1826: Schillers Gattin Charlotte geb. v. Lengefeld in Bonn gest. (geb. 1786); 1918: Der Maler Hans am Ende in Stettin gest. (geb. 1864).

— Sommer-Abendfeier. Wiederholt sei auf die heute abend 8 Uhr in der Trinitatiskirche stattfindende Sommer-Abendfeier aufmerksam gemacht. Näheres im Anhänger.

— Überraschung in Stadtspark. Ein prächtiger Sommerabend war dem diesjährigen Vortragenden des Männergesangvereins "Sängerkranz" beschieden. Wenn schon unter Stadtspark an den gegenwärtigen schwülen Tagen einen besonders angenehmen Aufenthalt bietet, so bedeutet es für die Besucher einen doppelten Genuss, den Klängen guter Musik oder edler Weißungen lauschen zu können. Und so wird man der Sängerkantorei des "Sängerkranz" danken, daß sie den zahlreich erschienenen Zuhörern gestern einige Stunden förmlicher Unterhaltung bereitete. Dadurch, daß der Verein auf Eintrittsgeld verzichtete, wurde es jedem Freunde des deutschen Liedes ermöglicht, die vorgetragenen Gesänge in unmittelbarer Nähe anzuhören und sich an ihnen zu erfreuen. Unter der Leitung seines Leitermeisters Herrn Kurt v. Strebel sang der prächtige Chor mehrstimmige Lieder von der Liebe, vom Frühling, von der Heimat. Außer den Männerkören, die sehr beständig aufgenommen wurden, tönten als willkommene Abwechslung einige Bläservorträge des Damenkörpers durch die Stimme des berühmten Abends. Frohe Wanderlieder ergänzten schließlich die Vortragsfolge, die eine schöne Auswahl aus dem Reichtum unseres deutschnationalen darstellte.

— Stadtsparkkonzert. Die Orpheuskapelle veranstaltet morgen Sonnabend abend ein Konzert in der Stadtspark-Wirtschaft.

— Park-Konzert.immer schon hat sich der Chorverein Niea gern in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Am Dienstag, den 12. ds. Ms., singt er abends 8 Uhr im Stadtspark zum Verteilung des Wieglinge des diesjährigen Frauenvereins. Gedotter werden Bols. und volkstümliche Lieder. In ungewöhnlicher Weise stellt sich das Bläserquintett des Orpheus-Orchesters (Herrn Illing, Kummer, Wiedner, Kunze und Sontheim) zur Verfügung. Die ganze unter der Leitung Iwan Schönedaus stehende Veranstaltung ist auf den Beiträgen gestimmt: "Vom Walz und Spiel auf grünen Wiesen, von Liebe und Trompetenblasen." Näheres in Anmerkung.

— Gefindungsschau, zusammengestellt vom Patent-Mrs. D. Krueger, Dresden-U. Auskünfte an die Ufer, Abschriften, Bild, Röhre, Kompass; Stehender Spindelstiel (ext. Pat.); Ernst Dintelmann, Döbeln; Hochalter für Fahrraderinnen (Gm.); Go. Heckler, Döbeln; Fahrtüchtigsteiger für Kraftwagen (Gm.); Mag. Henning, Riesa; Willkönigswerschau mit Einrichtung zum Einfliegen eines Leinbalmes (2 Gm.).

— Die Arbeitszeit in Sächseien. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags genehmigte gestern von den Regierungsparteien eingedrohten Gelegenheitswurf zur Wiederholung der Verordnung über die Arbeitszeit in Fabriken und Konditoreien. Neben einer härteren Ausprägung an die Arbeitzeitverkürzung wurde an dem

beschäftigen Industrie begrenzt einzuhalten eine Verkürzung vorgesehen, als einschließlich der Überarbeit bis durchschnittliche Arbeitswoche nicht 80 Stunden, sondern nur 50 Stunden betragen darf.

— Wallfahrtstag in Diesbar. Am Sonntag, den 10. Juli, nach 8.30 Uhr, veranstaltet der Kurverein Diesbar wiederum einen Wallfahrtstag, nachdem die letzthin Ratifizierte Weis über Gewerken sowie Bestätigung von nah und fern erstanden hatte. Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 20 Minuten bequem erreicht werden, und mit der Teilnahme an dieser Feier verbindet sich so schön von seinem Knecht aus die Wallfahrtstage. Die Gläubiger bringen die Güte aus beiden Kirchenrichtungen an beiden Seiten. Von der Gaststätte Diesbar kann der Wallfahrtstag, der sich über dem Blasmarsch wohl in 2

August 1926 gab Wittenburg 1.000 000 Goldmark ein und eroberte die Bank, um noch Gold zu holen. Die Polizei waren gleich entweder zum Kastenhaus übersehen worden, aber es hatte sie den Bürgern anderer Städte entzogen. Das Urteil des Gerichts stellte in das Stadion seine Gefangenen in hundert Kästen auf. Ein Vorsatz will Gefangener nur wenige und dann immer kleinere Verbrechen verübt haben. Die verhinderten Freiheit wurden vernichtet, damit sich nicht der Verdacht auf den letzten kommt. Und ein solcher war bereits einmal auf Wittenburg gefallen, damals will er sich gegen energisch dagegen gewehrt haben. Die unverhältnismäßigen Handlungen will Gefangener immer gegen Monarchen, wenn das Geld als ermordet war, beansprucht haben. Unter seiner Frau und Kind bestehenden Familie habe er noch für eine fröhliche Schwester mit zu sorgen gehabt, doch hat die wirtschaftliche Not oft sehr belastend gewirkt. Die Unterdrückung wurde eine fünfmonatige Gefangenheitsklaus ausgeworfen und hierzu kommt, daß ein großer Vertrauensbeamter vorlegte, modus auch andere Kollegen unguldig in Verdacht geriet.

\* Dresden. Feuer auf der Vogelwiese. Am Donnerstag vorletzte in der 5. Nachmittagsstunde in dem bei Antons gelegenen Teile der Vogelwiese die Flammen eines Schankhauses plötzlich in Brand. Auf den Ruf "Feuer" eilten sofort die Unterdörfer und das Personal der benachbarten Schankhauses um, mit Wasser bereit und gründlich sofort die Flammen, bevor diese größeres Unheil ausrichten vermochten. Da auf der Vogelwiese stationierte Feuerwehrabteilung war gleichfalls rasch zur Stelle, brauchte aber nicht mehr einzutreten. Die Entzündungsursache dürfte auf groben Unfall zurückzuführen, oder im Funkenflug aus einer Motorfahrt des dortigen Kurzubraces zu jagen sein, doch erscheint letzteres so gut wie ausgeschlossen. Das Auslaufen der Feuerwehrabteilung nach jenem Schankhaus gab den Anlaß zu einer großen Menschenansammlung.

\* Wittenburg. Verkehrsunfälle. Einem Motorradfahrer vorangegangen abend bei der Fahrt in der Dresdner Straße der Rettungsfund einer Gutsbesitzerin in das Rad. Der Fahrer fuhr und wurde im Gesicht erheblich verletzt. Auf der Fahrt nach Rennsdorf wurde der Handelsmann Mühl aus Raudorf vom Sogus eines Motorrades mit solcher Wucht auf die Straße geschleudert, daß ihm die Kniescheibe verschrattet wurde.

\* Bittau. Ein folgenschwerer Automobilunfall ereignete sich vorgestern nachmittag gegen 13 Uhr auf der Staatsstraße Bittau-Riebenau. In der Nähe des Gartens zum Hause in Riebenau fuhr ein mit Koblenz beladenes LKW-LKW-Wagen der Firma G. A. Beermann in Bittau infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum und stürzte dann in den Grabenbach. Der Lenker des Wagens, der Chauffeur Arthur Holanz aus Bittau, Blasiusstraße, erlitt dabei starke Unterleibsverletzungen und erhebliche Schnittwunden im Gesicht. Der Verunglückte wurde zunächst nach Riebenau in ärztliche Behandlung gebracht und später ins Bittauer Krankenhaus übergeführt. Der Beifahrer kam mit dem Schrecken davon und hat nur einige Hautabschürfungen zu verzeichnen. Das Auto ist vollständig zerstört.

\* Stolpen. Einbruch in das Stolpener Schloß. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde in der Burgmauer eingebrochen und zwar im Torturm. Dem bewegten Dieben fielen dem Vernehmen nach zweitwölfe alte Goldsolddokumente, sowie ein Bild in die Hände. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

\* Bad Schandau. Zu dem Konflikt im Schandauer Rathauskollegium. Die "Sächsische Zeitung" schreibt: Bekanntlich befinden seit längerer Zeit zwischen Bürgermeister Dr. Voigt und dem Rathauskollegium Meinungsverschiedenheiten über die Ausübung von Amtsgeschäften. Gekommen nachmittag haben nun die fünf Stadtärzte einstimmig ihre Stimmen niedergelegt, bis durch einen Vertreter der Kreisräte mannschaft an Ort und Stelle die Angelegenheit entschieden werden ist. Wie und weiter mitgeteilt wird, wurde dieses Urteil gelöst, weil dem Rathauskollegium "ein gedeihliches Leben durch die dauernden Einsätze des Letzten reichlich 2 Monaten heraufkommenden Bürgermeister Dr. Voigt unmöglich erscheine". — Die Kreishauptmannschaft wurde hierzu sofort in Riebenau in dristliche Behandlung gebracht und später ins Bittauer Krankenhaus übergeführt. Der Beifahrer kam mit dem Schrecken davon und hat nur einige Hautabschürfungen zu verzeichnen. Das Auto ist vollständig zerstört.

\* Siebenlehn. Vom Tode des Getreulins rettete der Sattlerlebhing Kurt Gehrmann unter eigener Lebensgefahr den 18-jährigen Schuhmacher Silbermann aus der Wulpe.

\* Barth (Stadt). Verbrecherlicher Anschlag auf einen Autobus. Dem nachts von Leisnig abgesetzten Autobus der Staatlichen Kraftwagenlinie wurde auf der Strecke zwischen Gersdorf und Barth ein harter Knüppel vor die Räder geworfen. Der Führer bremste so stark, daß der Wagen sofort stand. Der Führer und mehrere Männer folgten den Tätern, von denen einer nach heftiger Schlägerei festgenommen und der Polizei übergeben werden konnte.

\* Barth (Stadt). Ernennung zum Branddirektor. In Anerkennung seiner Verdienste um das städtische Feuerlöschwesen in 10jähriger Tätigkeit wurde auf einstimmigen Ratsbeschuß Herrn Brandmeister Rudolf Richter der Titel Branddirektor verliehen.

\* Chemnitz. Neues Stadtbauamt. Der Rat der Stadt Chemnitz beschloß in seiner letzten Sitzung, den Stadtvorstand aufzurufen, die Genehmigung die Planungen des Stadtbauamtes über die Errichtung des neuen Stadtbauamtes auf dem Grundstück der Zimmermannswerkstatt an der Mühlenstraße zur Genehmigung vorzulegen, ferner den Bau und die Gründungsverbindungen in Höhe von 8 Millionen Mark aus finanziellen Unterstützungen zu bewilligen.

\* Lichtenstein-Callauberg. Blitzeinschlag in einen Hippodrom. Bei einem starken Gewitter fuhr ein fallender Blitzeinschlag in den Markt eines auf dem Callauberg gebauten Hippodroms. Der Hauptmarkt wurde mit großer Wucht umgerissen, daß Teile zerrißten und der ganze Aufbau beschädigt, so daß das Unterwerk abgebrochen werden mußte.

\* Geyer. Bürgermeister-Einweihung. Der neue Bürgermeister Dr. Baupach aus Bautzen wurde durch den Kreishauptmann in sein Amt eingewiesen.

\* Bernsgrün (St. E.) Einbruch in das Gemeindeamt. In der Nacht zum Mittwoch drangen Einbrecher in das neue Gemeindeamt in Bernsgrün und räumten den Kassenraum, den sie durch das Fenster hinausbeförderten. Draußen wurde der Schrank aufgebrochen und der Inhalt von etwa 800 RM geklaut. Die Täter entflohen.

\* Johanngeorgenstadt. Naturschutzgebiet. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde mitgeteilt, daß der Landesverband Sachsischer Heimatbund den der Jagd befürchteten kleinen Steinsee, ein Hochmoor, als Naturschutzgebiet erklärt habe.

\* Oberwiesenthal. Der Sozialrat des Rödelberghauses verhaftet. Das "Sächsische Tageblatt" teilt mit: Am Sonnabend wurde der Vorsitz des Rödelberghauses, Gora, verhaftet. Gora stand unter Geschäftsbuchhaltung. Es heißt auch, daß er Gelder, die ihm nicht gehören, belaste gebracht habe. Die Verhaftung erfolgte wegen Blutschuldverdachts, da Gora polnischer Staatsangehöriger sein soll. Der Betrieb des Rödelberghauses leidet natürlich keine Unterbrechung.

\* Grimma (Sachsen). Feuerwehrgefahr in einem Speisewagen. Vom 2. Aug. 1926, der Leipzig mittags 12.10 verließ, muhte auf dem Bahnhofsgelände in Grimma die Achsen des Speisewagens ausbrannten, weil die Achsen beladen waren und die Flammen aus dem Radwerk herausbrannten. Das Rad brachte noch etwa 40 Minuten weiter-

zuhören. Das Wittenburg-Gefängnis hat einen dreifachen Knast, in dem 120 Gefangene von schweren Verbrechen betroffen sind. Es liegt vorläufig, aber nur zum Teil zur Ausbildung freien. Im Saal waren in der Hauptstube der Witze und Spottreden.

\* Wittenburg. Zu dem Hafturteil an dem Tiefbauarbeiter Scheibe in Wittenburg werden vom Reichsgerichtsgericht folgende Mitteilungen gemacht: Bei der am 10. Mai bei Göttingen aus der Stube erfolgten Verhandlung des Wittenburg Scheibe konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob ein Unglücksfall oder Mord vorlag. Wie die letztere vorgenommenen Erörterungen nunmehr ergeben haben, ist Scheibe in der Nacht zum 2. Mai in der Nähe des Wittenburgs am Ufer der Stube verhaftet, das Wasser gesunken und ertrunken. Scheibe war, wie auch sonst öfters, am Sonntag, dem 1. Mai, 5.40 Uhr mit der Bahn nach Leipzig gefahren und ist dort 6.40 Uhr nachmittags bei seiner Ankunft auf dem Wittenburgsberg erschossen worden. Um 11.45 Uhr ist er von Leipzig nach Wittenburg zurückgekehrt und dort angekommen. Vom Bahnhof aus hat er sich in Begleitung von drei Unbekannten nach der Wittenburg "Rathausküche" in Wittenburg begeben und dort mit diesen Deutzen bis gegen 11 Uhr nachts verweilt. Von da aus hat sich Scheibe mit den drei Unbekannten, die er als seine Freunde aus Leipzig bezeichnete und für die er die Seele bezahlte, nach dem Wittenburgsberg auf Wittenburg begeben wollen. Dort war die Wittenburgsberg über schon geschlossen. Der Versuch der drei Freunde, noch Eintritt zu erhalten, scheiterte. Gleich darauf wurden vom Wittenburg der Wittenburgsberg gehörig, worauf sich mehrere Personen vermutlich nach der Stadt zu entfernen. Die drei Unbekannten gehörten anscheinend dem Wittenburgsberg an. Sie waren etwas 25 Jahre alt und sprachen lästiges Dialekt. Eine von ihnen trug einen grauen Mantel. Sie sind offenbar die Täter. Ihre Bekanntschaft hat Scheibe wahrscheinlich auf der Schaumesse oder in homosozialen Kreisen in Leipzig gemacht.

\* Leipzig. Wegen Überschreitungen der Arbeitszeit, wegen Verlusten gegen die Gewerbeordnung und einigen anderen im Zusammenhang damit stehenden Delikten ist ein Leipziger Hoteldirektor zu insgesamt 800 Mark Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis verurteilt worden; sein Küchenchef ist wegen Vergangs gegen das Arbeitsschutzgesetz zu 50 Mark Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden; die Angestellten des betreffenden Betriebs haben regelmäßig 10 und 11, oft aber auch 12, 13 und 14 Stunden arbeiten müssen, was nach dem erlassenen Arbeitsschutzgesetz vom Arbeitgeber nicht verlangt und von ihm auch nicht gebuhlt werden darf, wenn es sich um freiwillige Überarbeitung der Angestellten handeln sollte. Man wird gut daran tun, aus solchen Urteilen zu lernen und Verbüthe gegen das Arbeitsschutzgesetz zu unterlassen.

\* Leipzig. Professor Kohlitz 60 Jahre alt. Der planmäßige außerordentliche Professor der sächsischen Geschichte und Direktor des Seminars für Landesgeschichte und Siedlungskunde an der Universität Leipzig, Dr. phil. Rudolf Kohlitz, begeht heute seinen 60. Geburtstag.

\* Komotau. Eine Serie neuer Kassenräuberate. Eine Serie neuer verwegen Kassenräuberate ist in Nordwestböhmen zu verzeichnen. In Marienberg wurden aus dem elekt. Werk 50.000 Kronen Bargeld geraubt. In Pilsen erbrachten die Diebe die Kantine der Stadtwirke und raubten Schmuck und 17.000 Kronen. In Salfenau brannten ganz moderne Einbrecher in die Bezirksverwaltung und Befenst mit autog. Schweißapparaten den Tresor, dem sie 20.000 Kronen entnahmen. Um keine Spuren zu hinterlassen, trugen die Gauner Gummidhandschuhe. In allen Fällen handelt es sich wie bei den Einbrüchen in den Klingtägen im Egerer Gebiet um eine und dieselbe Einbrecherbande.

\* Leisnig-Bodenbach. Die Brücke schwankt. Bekanntlich genügt die alte Kettenbrücke, die einzige Verbindung Leisnig-Bodenbach, seit Jahren nicht mehr dem Verkehr und bildet seitweise eine Bedenkgasse für Wagen und Pferde. Nunmehr haben sich die Abgeordneten der Frage angenommen, und die Regierung interessiert. Daher wird die Brücke jetzt amtlich untersucht und die nötigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Für die Errichtung einer neuen 2. Brücke liegen 6 Projekte vor. Um zu einem Beslu zu kommen, hat man sich auf eine Volksabstimmung in der Brückefrage geeinigt.

## Auch ein Jubiläum.

\* Dresden, 7. Juli. Der "Volkstaat" schreibt: Es ist üblich, der 25. Wiederkehr besonderer Ereignisse von einem Gewicht ausdrücklich zu gedenken. So obliegt uns heute die höchst angenehme Pflicht, ein Jubiläum zu würdigen, das in der gestrigen Bandtagssitzung der Ministerpräsident Heß begeben durfte. Der Ministerpräsident, mit dem die Einheitsfront der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten das Kabinett Heß zu fällen gedachte, war der 25. August 1924 plötzlich und ohne Schaden überdeckt hat. In dieser Anträge waren unmittelbar gegen Heß gerichtet gewesen, 6 gegen einzelne Mitglieder seines Kabinetts, 10 wollten seinen Sturz auf dem Wege einer erfolglos angestrebten Landtagsauflösung erreichen. 21 der Anträge kamen von den Sozialdemokraten und Kommunisten, 4 von Deutschnationalen.

Ministerpräsident Heß die schärfsten Waffen, über die ein Parlament verfügt; sie müssen mit Verstand und Platz angewandt werden, falls vermieden werden soll, daß sich die Unschauung einbürgert. Heß steht so harmlos wie Holzspalter und Kinderpistolen. Den fruchtbaren Protagonisten von Ministerpräsidenten im lästigen Landtag ist es gelungen, in der Tat die parlamentarische Waffe völlig abzuschütteln; man lächelt, wenn sie geworfen wird und wartet eben ab, bis die soebige Abstimmung wieder einmal vorüber ist."

## Gin Öffnung Deutschland-Amerika geplant?

\* Eisenach (Thüringen). Der Bösewicht Weiß und Braun beschäftigt Sitzungsmeldungen auf, in nächster Zeit auf einem deutschen Dreiz-Motoren-Flugzeugflug aus Amerika fliegen zu antreten und zwar über England und den Ozean direkt nach New York ohne jede Zwischenlandung.

## Unleihfragen im Steuerausdruck.

Berlin. (Funkspur.) Im Steuerausdruck des Reichstages wurde nach längerer Aussprache eine Regelungsvorlage angenommen, wonach für Unleihen, die nach dem 2. Juni 1927 im Ausland aufgenommen werden, diesen steuerlichen Begünstigungen gewährt werden sollen.

Angenommen wurde ferner eine Entschließung der Deutschen Volkspartei, bei solchen Unleihen, die in der Sperrzeit aufgenommen worden sind, Anträge auf Steuerbefreiung erneut zu prüfen.

## Deutsche Städte im Herzen Frankreichs.

Von W. Berger.

zu Namentlich der französische Landstrich zwischen Meißen und Reichenbach mit seinen vielen deutschen Ortsnamen, z. B. die Stadt Reichenbach, die kleine Bierstadt

und Wittenburg. Die deutsche Siedlung kann auch, wenn auf diesem Gebiet andere germanische Siedlungen gleich liegen, weiter nach Ortsnamen wie Giechburg, Giebel, Gießberg, Gieben, Giebenberg und Giebenbach.

Die Geschichte von Reichenbach gibt allein schon die Erklärung für diese erhaltenen deutschen Namen. Im Hessenkreis, also zwischen Reichenbach und Reichenbach, standen die fränkischen Könige Ludwig und der hochfürstige Herzog Dagobert noch mit ihrem Reichsgericht durch Reichenbach und überall an dem Wittenburg germanisches Recht sprachen, in der deutlich-fränkischen Mundart. Doch zur Zeit Karls des Großen führte ein Konsul von Reichenbach (Reichenbach) den Wittenburg Nordfranken ein, das zusammen dem Volk aus in der deutschen Sprache zu leben und zu predigen. Auf die fränkische Siedlung des Schlossnamens hin, das ähnlich wie in Belgien, auch in Reichenbach und ganz Nordfranken seine hohe Bedeutung bis zur französischen Revolution beibehielt.

So viel ist gewiß, daß die französische Sprachgrenze früher weit südlicher lag, daß sie aber im Laufe der Jahrhunderte immer weiter nach Norden vorrückte, sowohl in Hessenkreis wie in Belgien, während das germanische Element mehr und mehr zurückgedrängt wurde.

Eineinhalb Stunden östlich von Reichenbach liegt die fränkische Königspfalz Attigny. Hier empfing der tapfere Sachsenkönig Wulfkund im Jahre 785 in Begleitung des großen Karls die Taufe. Hier hielt auch König Ludwig der Deutsche im 9. Jahrhundert einen wichtigen Reichstag ab. In Reichenbach selbst bewegte besonders der holzblondgeschickte Haupt über den Laufstein der Nahebäume (1000) und mit ihm noch viele fränkische Edle. Einer der ältesten Städte in Frankreich ist Reichenbach, der alle seine Güter dem Grafen Sigismund von Reichenbach, der auch den König geheiratet hatte, schenkte, die Königliche Siedlung.

Um diese Zeit, im Jahre 800, gab es in Reichenbach eine Pfarrkirche und in der Vorstadt Gauk, wo jetzt die kleine Minoritenkirche St. Remi steht, eine Niedersiedlung von gottgeweihten Frauen. In der Folgezeit legten die Bischöfe von Reichenbach alten Herren der Nahebäume zu Bögeln über ihren Besitz in Reichenbach ein, ähnlich wie es auch so entwickelten sich die Bögeln von Reichenbach, die ihr bischöfliches Besitz regelrecht als Eigentum vererbten. Darüber entstanden viele Helden und Kriege, so daß die Stadt schon im Mittelalter wiederholte in Flammen stand. Am 18. Jahrhundert fiel Stadt und Landesherr Reichenbach an einen Zweig der Herzöge von Lorraine und nach dessen Aussterben an die Herzöge Gonzaga von Mantua. Von diesen erwarb im Jahre 1600 Kardinal Mazarin den Besitz.

Für uns Deutsche ist aus der Folgezeit noch besonders bemerkenswert, daß nach der Schlacht von Sedan im Jahre 1870 König Wilhelm, der Kronprinz und Fürst Bismarck am 4. September mit vielen Truppen nach Reichenbach kamen und hier Wohnung nahmen. Der König blieb in der Unterpräfektur, wo noch einige Tage vorher Napoleon vor seiner Gefangenennahme Quartier begegnete. Das Gebäude ist noch heute vorhanden. Das Haus, das Fürst Bismarck besaß, gehörte der Familie Trauttmansdorff. Es lag an der gleichen Straße, schräg gegenüber der Unterpräfektur. Im letzten Krieg wurde es in Trümmer gelegt. In Reichenbach fand definitiv 1914 ein heftiger Kampf statt, der fast die ganze Stadt vernichtete. Viele historische Gebäude und bauliche Kunstwerke wurden von den Soldaten zerstört. Die Bögeln ging es auch anderen Städten und Dörfern in diesem Raumbereich. Der letzte Krieg hat hier die letzten Erinnerungen an die deutsche Vergangenheit in Schutt und Asche begraben. Bislang sind nur noch die deutschen Namen übergeblieben.



**Wenn Sie in Ihrem Geschäft auf jede Propaganda verzichten, geraten Sie langsam aber sicher auf totes Gleis.**

## Letzte Funkspur-Meldungen und Telegramme.

vom 8. Juli 1927.

### Start Eggers' Balloons nach Wien.

Berlin. (Funkspur.) Der Unterstaatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium ist heute mit seiner eigenen Maschine um 18.20 Uhr in Begleitung eines Oberleutnants aus dem Flughafen Tempelhof nach Wien geflogen.

### Vertreibung der westlichen Grenzgebiete.

Berlin. (Funkspur.) Eine Bereisung der westlichen Grenzgebiete durch eine Ministerialkommission wird, wie den Plänen mitgeteilt wird, unter Führung des Staatssekretärs Schmidt vom Reichsministerium der besetzten Gebiete beauftragt. Schon morgens in Speyer beginnen und durch die Pfalz nach Norden führen.

### Abbruch der Amerika-Anleihe der Rentenbank.

Berlin. (Funkspur.) Dem Vernehmen nach sollen die Verhandlungen über die 30 Millionen-Dollar-Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Der Binschütt dürfte 8 % betragen. Die allgemeine Bedingung soll etwas günstiger sein als bei der letzten im September 1925 abgeschlossenen Anleihe.

### Eisenbahnumfall.

K. Wittlich. (Funkspur.) Auf dem Bahnhof Wittlich fuhr eine Lokomotive mit großer Wucht auf einen haltenden Güterzugwagen auf, wobei von den Insassen (12 Güterwagen und 2 Waggoneinheiten) fast alle mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

### Wortloses Ergebnis der Wahlen in Rumänien.

Bukarest. (Funkspur.) Obgleich das Wahlergebnis der Wahlen in Rumänien noch nicht bekannt ist, dürfte die Regierung eine Mehrheit von 60 bis 65 Prozent der abgegebenen Stimmen erzielt haben, während die Oppositionspartei der nationalen Bauern 30 bis 35 Prozent der Stimmen für sich beanspruchen kann.

### Belohnung des rheinischen Mähsenarbeitskreises.

König (Funkspur.) Der Streik der rheinischen Mähsenarbeiter ist auf dem Verhandlungsweg genau beigelegt worden. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

# Heute Sommer-Abendfeier

Freitag, den 8. Juli 1927, 8 Uhr, Trinitatiskirche — Eintritt frei —

Dorothea Münchner (Gesänge für Ako.)  
Richard Reit (Orgelvirtuose)  
220 Sänger der Chorgruppe Riesa vom D.S.B.

Leitung:  
Iwan Schnebaum.

**Derby**

Ein deutsches Freitag, den 8. Juli, und folgende Tage  
der Spitzenfilm der Filmkunst-Produktion.  
Der spannende Film aus der Welt des Trabrennsports.  
Fesselnd vom Anfang bis zum Ende ist der atemberaubende Kampf um den Siegespreis in dem Großfilm.

Für die musikalische Illustration zeichnet Gerhard Hoffmann.

Beginn täglich 7 und 9 Uhr.  
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

## Zum bevorstehenden Ernte-Einkauf

empfiehlt  
alle trockenen Gemüse als Peters, Gräben, Linsen,  
Orte, Erbsen u. a. in diversen Qualitäten zu  
ökonomischen Tagespreisen.  
Desgl. fr. geräucherten Fässer, leber eigentlich und vor-  
züglich im Fleischmark, Käse, Tee.

### Groß Schäfer Nach.

Freibank Riesa  
u. Stadtteil Gröba.  
Rind- u. Schweinefleisch.

Fleischerei von  
**Fritz Müller**  
Schloßstraße 18  
empfiehlt billiges  
reines Mastrindfleisch  
wie  
frisches Kalb-, Schweine-  
und Hammelfleisch  
handschichtenes Blut-  
u. Leberwurst, Wd. 1.—

Zum Wochenmarkt  
ca. saft. vollfett. Schweizer-  
fette, 1/4 Wd. nur 45 Pfg.  
40% Edamer Käse  
1 Wd. 35 Pfg.  
am Stand Seiler, Leipzig.

Hochfeiner  
**Gebirgshimbeerstoff**  
Linentta, Nibetta  
Obst  
in Flaschen u. ausgewogen.

Groß Schäfer Nach.

Prima junge  
**Mastenten**  
prima junge Hähnchen  
Brüderchen, Kleinen  
Blätter, Kochfleisch  
empfiehlt

Carl Igner, Gröba.  
Brotspeise über

**Hausbadeluren**  
mit Bad Tücher Blüten-  
längenfest bei Strohlos, engl.  
Krankheit, Blut-  
armut, Herz- u. Frauen-  
leiden u. m. verhindert  
kostenlos Groß Schäfer,  
Bad Tücher 1. Thür.

### + Ihr Bruch +

wird immer größer, wenn sie ein schlechtbindendes und  
lästiges Federbruchband oder Gummiband tragen.  
Durch solche Bänder verklammert sich das Leibchen  
und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht  
Bruchhautentzündung, die operiert werden muss und  
den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es  
in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, un-  
verwüstliche Spezial-Bandage anstrengen zu lassen.  
Durch Tag und Nacht tragen meiner Bandagen  
haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.  
Werktags, u. w. schreibt u. a.: "Mein schwerer  
Leidensdruck ist geheilt. Ich bin wieder in meinem  
66. Lebensjahr ein ganzer und glücklicher Mensch!"

Von mir nach 2 Jahren meinen innigen Dank  
auszuweisen... wurde ich ganz bereit von meinem  
Leibchen."

Bandagen von 15 M. an. Für Bruch- und  
Hochfalleidende kostengünstig zu sprechen in Riesa,  
Montag, den 11. Juli von 8—1 Uhr im Hotel  
Deutsches Haus.

Poststelle, Telefon, Bahnhof, Riesa, Banzer Str. 249.

Sommerausflüsse und Naturheilpraxis.  
Behandlung von alten und frischen Leibern.  
Seite Erfolge!  
Soben Sonnabend Sprechstunde in Senftenberg bei  
Riesa 18 b bei Otto Mößbichl, vorm. 11—5 Uhr  
**Kurt Dimme aus Dresden.**

**Stadtpark.**  
Sonntagnachmittag, den 9. Juli, abends 8 Uhr  
**Extra-Konzert**  
ausgeführt von der Orchesterkapelle.  
Leitung: O. Zimmer.  
Eintritt 50 Pf. einf. Steuer.  
An jedem Konzert laden era. ein  
Otto Wesser.

### Gasthof Nickritz.

Sonnabend und Sonntag  
Einführung der renovierten Lokalitäten

Sonnabend großes Schachfest mit musikalischer Unterhaltung, ab 8 Uhr Weißfeier. — Sonntag, Kaffee und Kuchen. Auch für Belustigung ist gesorgt.  
Neu!

Storch-Karussell und Luftschaukel.  
Es lädt freundlich ein der Wirt.

Nach Dresden, ins Erlanger Weiß-  
bräu-Lokal.  
Drängt riesengewaltig der Gäste Zahl.  
Warum wohl die alle daneben so rappeln?  
Bei Wacker gibt's was zum Auspecken!  
zu rappeln!

**Dresden-A., Zahnspasse 3**  
habe am Anmarkt. Inh. Kurt Walther.

Erlanger, hell u. dunkl. groß. GL. 0,85 4. Wilsn. Urquelle.

**Teppiche** große Auswahl billige Preise Wettinerstr. 20 bei **Mittag**

### Günstiges Angebot

1 blauer Bettbezug und 2 Kissen 6,50 u/w.  
1 weißer Spannleinenbezug u. 2 Kissen 10,15 u/w.  
Nene moderne Kunstwäsche 1,20 u/w.  
80 cm farbige Sommer-Kleiderstoffe 1,10 u/w.  
Gute weiße Sommer-Damenbekleidung 1,20 u/w.  
Weiße Damen-Bordent-Nachtjacken 2,25 u/w.  
Elegante Damen-Unterwäschekleider 1,60 u/w.  
Stickerei-Damen-Hemdchen 2,60 u/w.  
Damen-Floralmotiv, garantiert fest 0,65 u/w.  
Gestrickte weiße Kinderkleidchen Gr. 2 0,95 u/w.  
Guter blauer Kinderschlafanzug 0,70 u/w.  
Moderne Herrenanzüge, 3 Teile 22,00 u/w.  
Walschuppen f. Burlichen 5,00, f. Herren 5,50 u/w.  
Herren- u. Jungen-Gummibohnenrührer 0,45 u/w.  
Weiße Tops-Schillertragen f. Herren 0,75 u/w.  
Kipsertragen 0,60 u/w. Selbstbinder 0,45 u/w.  
Kunstfleid, Häubchen u. Bipselmütze 0,35 u/w.  
Kunstf. Bierbüch. 0,30 u/w. Manch. Knöpfe 0,15 u/w.  
Weiße u. helle Herrentaschentücher 0,20 u/w.  
u. s. a. m.

### Martin Schniebs, Glaubitz

### Gasthof Gohlis.

Sonntag: Wiener-Walzer-Abend  
für alt und jung.

### Gasthaus Zscheba.

Sonntag, den 10. Juli:  
**Großer Einzugsichmaus**  
Dazu laden alle Freunde und Bekannte von  
Stadt und Land ergeben ein  
Otto Naumann und Frau.

### Sie sind wieder da!

Sonnabend, den 9. Juli, abends 8,15 Uhr:

### Gasthof Sageritz

die berühmten  
**Junghänel - Sänger**"

(Pathé, Baumgarten, Hultsch, Renard u. s. w.)  
mit total neuem "Niesen-Schlager". Programm!  
Alles jubelt! Alles lacht!

Röhrmann ist taub! — Das Mädchen a. d. Freunde!

Alles schreit sich tot!!!  
Die beiden tollen Vossen:  
**Mach dem Konzert** Ball

die schneidige Blasmusik, ausgeführt von der  
Junghänel-Kapelle.

Vorverkauf: Im Konzertsaal, 1. Platz (numm.)

1,50 M., 2. Platz 1,00 M.

Sonntag, den 10. Juli von 4 Uhr an

### Ballmusik.

neueste Modelle allerbilligste Preise bei **Mittag**

### Zum Besten der Pfleglinge

des Frauenvereins Riesa

Dienstag, den 12. Juli 1927, abends 8 Uhr

### Park - Konzert

Weg Wald und Spiel auf grünen Rasen,  
Von Liebe und Trompetenbläsern.

Trompete: Max Kling, Bruno Kummer

Waldhorn: Oskar Weißer, Richard Kunkel

Gitarre: Gustav Geschke

Chor: Chorverein Riesa

Leitung: Max Schnebaum

Volks- u. volkstüm. Lieder — Trompetenweisen

Eintritt inkl. Steuer 80 Pfg.

Vorverkauf: Goffmann, Hauptstr. 82. — Süßer, Hauptstr. 79.

Überblätter an den Zugängen zum Konzertplatz.

### Wintkraj Strehla

Sonntag, den 10. Juli

### feiner öffentl. Ball.

Umfang 6 Uhr.

Freundlichkeit lädt ein

Oskar Weißer,

### Guthof Lichtensee.

Sonntag

### öffentl. Ballmusik.

Guthof Wülknitz.

Sonntag

### öffentl. Damenträger.

### Gasthof Mantitz.

Sonntag, den 10. Juli

### Arischluhenschmaus

mit seiner Ballmusik.

### Gasthof Nagewitz.

Sonntag, den 10. Juli

### öffentliche Ballmusik

worauf freundlich einladet

Mr. Nobisch.

### Gasthof Leutewitz.

Sonntag öffentl. Ballmusik.

Eine grohe Sendung

### Vasen

(letzte Neuheit)

empfiehlt billig

### Riesaer Kaufhaus

E. Pätzold

Wettinerstraße

Ecke Wilhelmstraße.

### All

### Damenwäsche

Selbstangefertigte

### Männerhemden

### Kinderhemden

Die Anfertigung nach

Maß wird sauber und

billigst ausgeführt

### Hemdunterlage

Nessel

Bartchen in weiß

und bunt

in großer Auswahl

Prüfen Sie unsere

Qualitäten u. Preise

Kein Kaufzwang!

### Wäschegeschäft

### Arthur Hänel

Schulstraße 3

### Eis-schränke

auch gegen Ratenzahlung

### Einkochapparate

### Einkochgläser

8. Immanuel

### Lochmann

Riesa.

Die besten Nr. und  
10 Seiten.

## Bundesfeste des Sängerbundes Rieso-Land.

\* Traurig. Kleines Dorfheimat! Wer sie am Sonntag, den 2. Juli, besuchte, hätte sie kaum wieder erkannt. Schon von weitem erhielt der mäßige Kirchturm, das ehrliche Gebäude der Marktkirche des Ortes, mit wehenden Fahnen nach allen vier Himmelsgegenden in weite Ferne hinzu: Kommt, heute ist bei uns etwas ganz Besonderes los! — Es war auch so. Galt es doch, das Bundesfesten des Sängerbundes Rieso-Land abzuhalten. Schon in der Bildungsstunde hand der Chorverein "Singgold" Braufla, in feierlicher Erwartung an seinem Bahnhof, um Brudersceme und Gäste vom Sonderzug von Wiesn zu empfangen. Doch frohen Sängerkreis und herzlichen Worten der Begeisterung nahm man beim Gangabmarche der Bahnfahrt die erste Stützung ein für den großen bevorstehenden Tag, um dann bei flotter Marschmusik und feinem Kaffee, wie's Sänger gewohnt sind, über Bredens im Sektor einzumarschieren, überall fröhlich begrüßt auf der festlich geschmückten Straße.

Doch kurzen Gruppenproben im Bahnhof nahm das Fest seinen Aufschwung in einer himmlischvollen Feier auf dem kleinen Dorfplatz. Muhe doch dort unter gesegneten Zweigen einer Traueresche der Gründer des Sängerbundes Rieso-Land, Kantor Barth aus Braufla, an dessen Grab der Bundesleitermeister, Herr Kantor Bienert aus Röderau, nach dem Silberlichen Chorlied "Stumm läuft der Sänger" in wermuthhaften Worten des einst begeisterten Singers, des edlen Pflegers deutscher Niede und des Hundes grohem Dank verachtenden, wortwollenen Gründer gebetet. Nun waren aller Augen auf die Krempe in der Kirchenmauer gerichtet, um auch hier eine Danzestück abspielen gegen die im Weltkriege gefallenen Helden des Ortes. Nach einem wirkungsvollen "Ich hör' einen Kameraden" gedachte Herr Kantor Mähn als Kriegskamerad jener lieben Kameraden, die getrennt sind zum Helden, auch unserer Treue und Dankbarkeit verschoren sein sollen. Kränze in den Sängerkreisen Blau und Weiß schmückten beide geweihte Stätten; und von der Wirkung dieser befehlenden Feier zeugt manches fröhliche Auge und die andauernden Läufe der Hunderte von Zuhörern drausen jeweils des Friedhofstores.

Doch brachte alles hinaus nach dem Weideplatz des Herrn Gußdei. Dämmerg, wo sich der Feuerzug in unsterblicher Macht formierte. Fürwahr, ein impalanter Zug — Voran 20 schneidige, jugendfrische Stetzer des Schönherz-Heimvereins in Joditzraut, ihnen folgend unter durchdringenden Marillenlängen zweier Blasfamilien 12 Vereine des Sängerbundes mit 4 Hähnen und 2 Standarden, 8 seiflich geschmückte Landauer mit den Ehrengästen und ein sehr sonnreich zusammengestelltes Festwagen, das deutsche Volksfest darstellend, von dem aus herzlichem Blumenstrom, einem Werk der Sangesschüler Kasper in Goschwitz, muntere Blond- und braungelebte Knaben und Mädchen Blumengruppe unter die kostümierten Buschweier waren. Den Schluss bildete der sorgende Chorverein aus Braufla, Bravo! — In Wiss. So ging unter Klanken und Chorwörtern zwischen Hähnen und Jähnchen durch das reichbekleidete Dörfchen, reichbekleidet, als wenn in jedem Hause Hochzeit wäre, nach dem Festloge.

Ja, der Feierplatz! — Überwalt ein vorzügliches Stückchen Erde hatte man dazu ausgesucht in der Wiese des Herrn Gußdei. Dämmerg, eingeräumt mit herzlichem Wald und Baumgruppen von ehrwürdigem Alter, so recht geeignet, inmitten zu singen ein deutsches Lied. Wie hatten dort die Sangesschüler von Braufla in Höhe anerkannterwerter und unermüdlicher Ausförderung ein großes, stabiles Podium, dazu Eckelegenheit für 750 Sänger geschaffen. In drei geräumigen Reihen der Gaishöfe der Braufla und Mehlhäuser sowie mehreren kleineren Verkaufsständen bis zur Freundschaftslokomotive für ganz erhabte Reihen war fürs leibliche Wohl gesorgt.

Nun kam als Höhepunkt des Tages das Konzert. — Die Vortragsfolge war sehr fachkundig und in harmonisch angenehmer Rhythmus ausgewählt. Man empfand es als Ehrengäste gegen den großen Meister Beethoven, diesmal als in seinem Gedächtnisjahre die Wasserschöre der 12 singenden Vereine aus seinen Werken zu wählen: Gott ist mein Heil. — Die Ehre Gottes in der Natur, — Hymne an die Nacht. Es würde zu weit führen, die noch 18 Einzelreihen der zu flotter Abwechselung am Singen aufmarschierenden Vereine, darunter auch 6 mit gemischtem Chor, aufzuzählen. Nur des einleitenden Aufangs sei gedacht, des vom Herrn Kantor Mähn mit seinem Brauflaer Gefangenverein in allgemeinster Brauflaer Sicherheit vorgezogenen und von diesem genannten Biedermann selbst dichterisch wie harmonisch stilvoll gelungenen "Feierzug für das Sängerfest 1927". Das ganze Konzert bot ein immer neu interessierendes Wettlingen der Einzelvereine des Bundes. Es wäre wohl nicht leicht, hier eine Preisverteilung herauszufinden, außer man hätte gleich 12 erste Preise ausgeschlagen. Jeder Verein gab sein Bestes, sicherstes Auftreten, geschwungvolle Ablösung der Harmonien bis in die einzelnen Stimmen hinein, feierliche Erfassung von Text und Melodie bei klangerfüllter Stimmenreinheit. So hatten wohl sämtliche Biedermanner ihre Aufgaben mit ihren Chören in feierlicher Durchdringung gelöst. Die ganze Berühmtheit zeigte sich aber zusammenfassend besonders in den ca. 600 Mitglieder starken Wasserschören, die am Größe, Kraft und Wärme des Vortrags unter den meistverhüten Staatsführern des Herrn Kantor Mähn als Biedermanner des gastgebenden Vereines nichts zu wünschen übrig ließen. Die Ehre Gottes in der Natur für gemischten Chor erklang geradeaus von einer Höhe der Meisterschaft und hätte auch Zuhörer mit ganz anspruchsvollem Geschmack befriedigt. Alles in allem löste die Vortragsfolge jubelnde Begeisterung und spontane Beifall unter den zahlreichen Zuhörern aus.

Eingedebt des Schillerischen Wortes: "Wenn gute Nächte ke begleiten, dann liegt die Arbeit unten fort" wurden natürlich auch begeisterte wie zündende Ansprüche in das schöne Sonne eingetragen, so von den Herren Baldau in Braufla als Vereinsvorstand, Kantor Mähn, Kantor Bienert, Bürgermeister Räffig in Braufla, Oberl. Kantor Großer, jetzt Dresden, einem von den wenigen Getreuen aus der Gründungszeit. Besonderer Dank wurde den beiden Herren Dörrer aus Braufla für Bereitstellung der Wiesen, den Einwohnern von Breden und Braufla für Schmückung der Straßen und Häuser, den Damen und Herren des Brauflaer Gefangenvereins und allen sonstigen Personen, die durch reiche, umfassende Vorarbeiten u. a. m. an dem guten Wettlinge des Festes betrieben.

Große Sorgen bestreite vorher die regnerische Witterung. Doch noch norm Witterung zog sich der Himmel auf, und als der Roschor sang: "Sie kommt und leuchtet", stand die Sonne in voller Pracht über dem Feierplatz und "scheint von fern". — Mittlerweise mochte der blaue Himmel auch das Geschehen vorgebrungen sein; denn Herr Kunsthausträger Helfrich erschien noch als geladenen Ehrengast, freudig begrüßt vom Bundesleitermeister. Der Herr Kunsthausträger erwähnte Worte des Dankes und bestonte, daß er gern als Vertreter der Behörden die gute Sache der Gefangenvereine mit eigenem Interesse unterstützen. Mercede die heurige Woche sei in ihrer Weisheit und ihrem Willkürreichum mit der Tiefe des deutschen Gemüts zum Singen, besonders zum Volksgejangle, so recht geeignet. Dessen für die nächsten Wochen hat nichts Gleichartiges.

## Der Zugabsturz bei Wernigerode.

Rote zu dem Unglück auf der Harzquerbahn.



### Im ganzen sechs Todesopfer bei dem Harzohnungslüd.

Wernigerode, 7. Juli. Wie die Direktion der Harzquerbahn mitteilt, ist auch die Leiche des vierten Eisenbahndienstbeamten geborgen worden. Weitere Leichen von Fahrgästen dagegen hat man nicht mehr gefunden. Da der Bach in seine Ufer zurückgetreten und leicht einpuschen ist, außerdem Nachfragen nach Vermissten nicht mehr vorliegen, darf mit großer Gewissheit angenommen werden, daß das Unglück im ganzen sechs Todesopfer gefordert hat. Wie weiter mitgeteilt wird, haben selbst Bergungslüd freiwillig befindet, doch der Unglückszug mit größter Vorsicht gefahren ist. Solange der Eisenbahnbetrieb unterbrochen ist, wird der Verkehr von Wernigerode nach Dreianne-Hohn und zurück durch Autos aufrecht erhalten.

Berlin. Wie dem Lokalsender an dem Unglück auf der Harzquerbahn aus Wernigerode berichtet wird, wurden die Bergungsarbeiten gestern nachmittag wegen schwerer Gewitter unterbrochen. Neben den vier verunglückten Eisenbahndienstbeamten sind, nach dem Bericht des Blattes, vier Frauen und ein 10jähriges Mädchen geborgen. Zwei Frauen und das Kind sollen aber nicht zu den Opfern der Katastrophen gehören, sondern vom Unwetter im Walde überrascht und ertrunken sein. Zwei Personen aus Ilseburg sind ebenfalls von einer Wanderung nach dem Brocken noch nicht zurückgekehrt. In dem Bett des Baches sind sich ein Motorrad, von dessen Besitzer jede Spur fehlt.

Noch der "Germania" dürfte feststellen, daß irgendwie Verhältnisse oder eine Schwäche seitens des Zugpersonal oder der Betriebsleitung nicht in Frage kommt, sondern daß es sich um ein elementares Ereignis handelt, wie man es in diesem Ausmaße nicht vorzusehen konnte. Allerdings dürfte die Katastrophe Veranlassung dazu geben,

Herr Vertreter der Amtshauptmannschaft schloß mit einem Hoch auf den Sängerbund Rieso-Land.

Im Gasthofe spielten lustige Tanzweisen; das Podium der Sänger wurde zur Tanzfläche; elektr. Licht beleuchtete den Feierplatz; Riesoer Stadttautos brachten Tanzlustige von und nach Mehlhäuser und ein Rachtionderzug begleitete auch die Heimfahrt manches fröhlaufenen Sangesschülers und höchstbefriedigter Gäste.

Allen aber wird noch lange in Erinnerung bleiben: Ja, so war's in Braufla! —

## Sächsischer Landtag.

### Beginn der Sommerpause.

III. Dresden, 7. Juli 1927.

Der Landtag hielt heute seine letzte Sitzung vor der großen Sommerpause ab. zunächst gibt Präsident Schwarz bekannt, daß sich der Untersuchungsausschuß für Höhlen konstituiert und zum Vorsitzenden der Abg. Berg (Dnat.) und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Abg. Lieberath (Komm.) gewählt habe.

Dann wird die gestern ausgesetzte Wahl von 8 Mitgliedern in den Rat der Landeshandelsanstalt vorgenommen.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß nach dem am 7. Juli 1926 beschlossenen Gesetz auch Nichtabgeordnete nur im Rat gewählt werden können. Die Settelwahl ergibt die Wahl der Abg. Dr. Dehne (Dem.) und Denhardt (Soz.) und des früheren deutschnationalen Abg. Dr. Bentler (Chemnitz).

Bei Kap. 11, Einnahmen der allgemeinen Postenverwaltung, wird beschlossen, in Tit. 7 die Einstellung von 25 000 000 Reichsmark auf 27 200 000 Reichsmark auf 27 200 000 Reichsmark zu erhöhen.

erner beschließt das Haus, in Kap. 17, Tit. 2, Räts. lage, 4 670 000 Reichsmark einzustellen, und zwar 3 050 000 Reichsmark Mehrbedarf infolge Erhöhung des Ortszuschlags (Wohnungszuschlags), 557 880 Reichsmark Mehrbedarf an Befolklungen infolge Überbevölkerung der Sitzkundenzahl der Schifffahrt und für Ausbau des Schulwesens und 482 020 RM. Mehrbedarf für sonstige persönliche und fachliche Mehraufwendungen der verschiedenen Haushaltstypen.

Nachdem nunmehr sämtliche Kapitel des Staatshaushaltshafts erledigt worden sind, findet die

### Schlusserörterung über den Gesamt-Staatshaushalt statt.

Abg. Dr. Blücher (DP) eröffnet den Bericht.

Abg. Bößel (Soz.) erklärt, seine Freunde lehnen die Verantwortung für diesen Staatshaushaltplan ab und würden gegen keine Annahme stimmen.

Abg. Bößel (Komm.) gibt eine ähnliche Erklärung für die Kommunisten ab, die mit dem Staatshaushaltplan der "Stahlhelmregierung" nichts zu tun haben möchten. (Geächtet rechts.)

Abg. Dr. Seydel (Dem.) weiß den Sozialdemokraten gegenüber darauf hin, daß sie selbst die Schuld an der gegenwärtigen politischen Lage in Sachsen tragen. Sie rümmen sich, die stärkste Partei zu sein und verlügen doch nur durch phrasenhafte Opposition Parteidurchsetzung zu machen. Das Kabinett sei auch nach dem Eintritt der Deutschen Nationalen ein Kabinett der Mitte geblieben. (Rachen links.) Gegenüber bestanden zwar innerhalb der Koalitionsparteien, aber die Staatsministerien standen über die Leistungen zu entscheiden.

daß an dieser Stelle der Bahnstrecke bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Wernigerode, 7. Juli. Die Eisenbahnkatastrophe hat in dem zeitigen Wernigerode unter den Bewohnern und Sommergästen Entsetzen und tiefe Trauer hervorgerufen. Den bestagendsten Opfern und ihren Hinterbliebenen wendet sich die wärmste Teilnahme zu.

Ein Waldarbeiter, der als erster an der Unglücksstelle war, schildert das Unglück wie folgt:

"Am Nachmittag ging über Thümmlenthal ein wolkenbrüderlicher Regen nieder. Stundenlang ergossen sich die Wallerassen in den Bergen, so daß der Bach zu einem zeitigen Strom anwuchs. In kurzer Zeit stieg das Wasser in dem Thümmlenthalbach über zwei Meter und riss gewaltige Geröllemassen mit in die Tiefe. Die Thümmler nach Wernigerode wurde oberhalb der Bahnüberführung der Strecke Wernigerode-Nordhausen gänzlich aufgerissen, so daß mit der Weg ins Tal abgeschnitten war. Von weitem konnte ich nur beobachten, wie an der Biegung des Bahndamms große Flächen Male von dem Wasser fortgerissen wurden. Da zur Zeit des Unwetters ein Zug nicht fällig war — der Unglückszug hatte eine Stunde Verspätung — so konnte ich meine Fahrtenfahrt erst später bei der Bahnbehörde machen. Als ich mich auf einem abseits gelegenen Waldweg befand, hörte ich plötzlich zu meinem Schrecken das Näherkommen eines Zuges. Gleich darauf vernahm ich ein minutenlang andauerndes Gebrüll. Dann trat plötzlich Stille ein. Aber nur einen Augenblick, dann durchzogen gejähzte Hörner und Schmerzensschreie das Tal. Als ich mich der Unglücksstelle näherte, war zunächst durch den stark austrommenden Dampf der Lokomotive der Ursprung der Katastrophe nicht zu erkennen. Aber gleich darauf sah ich zu meinem Schrecken, daß durch den unterwühlten Bahndamm die Lokomotive mit zwei Wagen in die Tiefe gesunken war. Der Personenzug 2. und 3. Klasse ging von dem Bahndamm senkrecht die Böschung hinab. Zahlreiche Fahrgäste klammerten sich an den Fenstern. Türen und Bremse fest. Sie von ihnen stürzten in den sabbenden Abgrund und wurden schwer verletzt oder von den wehenden Wogen des Wassers mit fortgeschleift. Ich selbst eilte zur Fährerei und ließ von dort aus durch den Fernsprecher die freiwillige Feuerwehr und die Sanitätskolonnen von Wernigerode Kenntnis von dem schweren Unglücksfall machen. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich zunächst äußerst schwierig, da die Waldchaussee überall aufgerissen war und teilweise unter Wasser stand, so daß die Sanitätsmannschaften auf steinlich bequerten Wegen nach der Unglücksstelle gelangten. Die Arbeiten der Feuerwehr zogen sich bis in die späten Nachstunden hin, und beim Schein der Straßen wurden dann auch die ersten Todesopfer geborgen."

### Kundgebungen der Teilnahme anlässlich des Eisenbahnunglücks im Harz.

Berlin, 7. April. Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch landete an die Direktion der Nordhausen-Wernigerode Eisenbahn-Gesellschaft folgendes Telegramm:

"Bei dem schweren Unglück, das Ihre Gesellschaft betroffen hat, preise ich Ihnen meine tiefe Teilnahme auf. Ich bitte auch den Angehörigen der Bergungsfürsten mein herzliches Beileid zu übermitteln."

Gegenüber hinweg. — Der Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1927 wird hierauf mit folgenden Änderungen angenommen: Die Gesamteinnahmen und Ausgaben des ordentlichen Staatshaushalts werden statt mit 307 896 260 Reichsmark auf 381 090 460 Reichsmark festgestellt und zu außerordentlichen Staatsausgaben wird überdies ein Gesamtbetrag von 37 670 334 statt 37 400 334 Reichsmark aufgegeben.

Weiter wird das Finanzministerium ermächtigt, zur vorübergehenden Bekämpfung der Betriebsmittel der Landeshauptstadt nach Bedarf, jedoch nicht über 30 Millionen Reichsmark hinaus, verzinsliche oder unverzinsliche Schatzanweisungen in inländischer oder ausländischer Währung auszugeben oder Darlehen aufzunehmen. Wird die Bewilligung nicht in Reichsmark, sondern in ausländischer Währung ausgedrückt, so gilt der vorgenannte Betrag als Höchstbetrag zur Zeit der Ausgabe.

Auf Grund des Rechenschaftsberichts über den Staatshaushalt für den Kreisstaat Sachsen auf das Rechnungsjahr 1926 und des Berichts des Staatsrechnungshofs über die Ausführung des Staatshaushaltplans auf das Rechnungsjahr 1926 vom 12. Januar 1927 unter Beachtung der im Rechenschaftsbericht nachgewiesenen Neuerkundungen und außerplanmäßigen Ausgaben mit dem sich aus den Einzelbemerkungen ergebenden Änderungen wird der Regierung die verfassungsmäßige Entlastung erteilt.

Endlich findet die Vorlage über Besteuerungen am staatlichen Sachsenland in Dresden-L. zur Gewinnung von Bauplänen für verschiedene Neubauten des Reiches, des sächsischen Staates und der Stadt Dresden Annahme. Abgelehnt wird mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialisten, Afischialen und Nationalsozialisten der Verband von 1920 Quadratmeter des staatlichen Elbusfers an die Hotel Bellevue-Aktiengesellschaft.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Schwarz dankt allen Mitgliedern des Hauses für die geleistete Arbeit und wünscht ihnen gute Ferienruhe. Er erfreut den Tanz auch auf die Landtagsbeamten und Angehörigen und die Presse. Die letztere habe ihn zwar nicht besonders liebenswürdig behandelt, trotzdem wünsche er auch ihren Vertretern gute Erholung und zwar im Interesse der Herren selbst, aber auch der Peter, die es begreifen würden, einmal ein Vierteljahr lang keine Landtagssitzungen lesen zu brauchen. (Allgemeine Zustimmung.)

### Entscheidungen der Goslarer Tagung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände.

Goslar, 7. Juli. In der Nachmittagssitzung der Reichstagung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände wurden zwei Entscheidungen einstimmig angenommen. In der ersten weiß der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände darauf hin, daß der Vorschlag von der Schuldeutschlands am Weltkrieg als Lüge einwandfrei nachgewiesen sei und fordert von der Reichsbewegung in wolkamer Weise den In- und Ausland gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß sie einen Widerruf des Artikels 231 des Versailler Vertrages für unerlässlich hält. In der zweiten Entscheidung wendet sich die Reichstagung entschieden gegen das französische Verteilen, die Belagerung der zweiten und dritten Abteilungzone fortzuführen zu lassen, und lehnt es ab, daß deutsche Streit auf sofortige Befreiung mit neuen Gegnern

## Berufungs-Berhandlung Strettemann-Schäfer.

v. v. Klausen. Um sechziger dritten Verhandlungstag wird die Beweisaufnahme mit der Bezeichnung des Zeugen Schäfer, der Angeklagter der Trennbandschäftschaft war, fortgesetzt. Er bestätigt es als möglich, daß beladene Granaten wieder verwendungsfähig gemacht werden. Das ehemalige Geschäft nach Polen verschoben worden sei, ist ihm nicht bekannt.

Es folgt die Bezeichnung des Hauptzeugen, des ehemaligen Generaldirektors Paul Bitwin, der zur Zeit Vorsteher des Aufsichtsrats der Evaporator ist. Der Zeuge wird zunächst unvereidigt vernommen. Er erklärt auf Fragen durch den Vorsitzenden, daß weder die Evaporator noch er jemals Geschüte mit deutschem Schrott oder deutscher Munition nach dem Auslande gefüllt oder verlutzt hätten. Wie könnten uns die Beschuldigungen, die für uns mehr ein moralischer als ein materieller Schlag war, natürlich nicht gefallen lassen und würden uns an Dr. Strettemann an die Personen wenden, die die entsprechenden Beziehungen haben. Ich habe sonst Dr. Strettemann für persönlich und geschäftliche Zwecke aus den verschiedenen Gründen niemals in Anspruch genommen. Wenn ich irgendein etwas wollte, batte ich ganz andere Stellen, die mit Politik nichts zu tun haben. Ich glaube auch gar nicht, daß mir die Empfehlungen des Politikers Strettemann etwas nützen könnten. Vielmehr hätten die Empfehlungen Dr. Schäfers mir mich geholfen, der ja Aufsichtsrat in vielen großen Gesellschaften ist. Ich habe Dr. Strettemann niemals aus materiellen Gründen in Anspruch genommen, sondern vielleicht manchmal aus politischen, und zwar zum Wohle des deutschen Vaterlandes. Dr. Strettemann ist viel zu lauter und viel zu idealistisch, als daß er „Zuhörer“ annehmen könnte. Dr. Strettemann hat niemals seine eigenen Interessen wahrgenommen. Er ist eben ein reiner Politiker.

Nach der Mittagspause wird zunächst der Zeuge Oberleutnant Abel vernommen, der Angeklagter der Evaporator war und in München arbeitete. Zur Abrede des Vorwurfs, daß die Evaporator noch brauchbares Kriegsmaterial ausgeliefert habe, erklärt der Zeuge, daß die Evaporator nicht den geringsten Einfluß dahin ausgeübt habe, welche Art von Schrott als Ursprung für den italienischen geliefert werden sollte. Nach Polen soll überhaupt niemals Schrott versandt worden sein.

Sodann wird die Bezeichnung Bitwin fortgesetzt. Aufsichtsrat Hahn: War der Abgeordnete Dr. Strettemann auch noch bei anderen Bitwin-Gesellschaften im Aufsichtsrat? — Vors.: Ich bitte, diese Frage nicht zu beantworten, denn sie gehört nicht zur Sache. — Reichsanwalt Rieckhardt: Der Dienst, den Strettemann nach unserer Überzeugung Bitwin geleistet hat, wird erklarbar, wenn die näheren Besiedlungen zwischen beiden festgestellt werden. Wir müssen deshalb um einen Gerichtsbeschluss über die Auflösung solcher Fragen bitten, zugleich mit der folgenden: Ist es richtig, daß Dr. Strettemann bei Ihnen (zu Bitwin) in der Schweiz sogar gewohnt hat? (Bitwin, dagegenwürdig: Jawohl.) — Das Gericht zieht sich dann zur Beratung zurück.

Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende den Besluß, daß die Auflösung der erwähnten Fragen abgelehnt wird. Für Schuld- und Strafstrafen ist es unumstößlich, ob Dr. Strettemann noch mehrere Aufsichtsratsposten bekleidet hat und ob die Brühstückskosten bei Hörhardt zu Lasten der Evaporator gegangen sind.

Die Verteidigung verlangt eine Entscheidung des Gerichts über die zurückerstellten Beweisanträge sowie die

zusätzliche Bezeichnung von Schäfer und Strettemann. — Vors.: Dr. Schäfer ist jetzt in Amerika. — Reichsanwalt Rieckhardt: Das ist nicht unsere Schuld (Vorwurfszeit). — Der Vertreter des Reichenbergs beantragt nunmehr die Verleihung öffentlicher Bezeichnungen aus der ersten Instanz, soweit die Bedingung der Zeugen von der Verteidigung nicht bestreitet werden ist.

Nach längster Beratung entscheidet das Gericht, daß die Bezeichnung öffentlich werden darf, obwohl die Verteidigung diesbezüglich nichts bestreitet. — Nachdem noch der Zeuge Bitwin befragt worden ist, wird die Weiterverhandlung auf Freitag fortgesetzt.

## Der Reichsrat für den 11. August.

### Große Mehrheit für den Nationalfeiertag.

v. v. Berlin. Um Mitternacht des Reichstags wurde die Bezeichnung der Heilige über National- und Kirchliche Feiertage vorgetragen.

Reichenberg (Sozialdemokrat) beantragt, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag anzuerkennen. Abg. Dr. Voigt (Dem.) erklärt, daß auch seine Freunde dem Sozialen Feiertag zustimmen. Abg. Dr. Pfleiderer (Bayer. Sp.) hält sich auf den Standpunkt, daß das Reich überwiegend nicht anstrengt, ist zur Erfüllung von Pflichten, die auch für die Kinder gelten. Darum werde die Bayerische Volkspartei gegen Nationalfeiertag, auch die des Zentrums und der Deutschnationalen stimmen.

Abg. Schulze-Breslau (Benz.) erläutert die Sozialdemokraten, ihren Antrag nicht durch Einzelheiten zu bestimmen.

Reichsinnenminister v. Hindenburg erklärt, daß auch bei der Vorlage von 1919 die Reichsregierung davon ausgingen

sei, daß durch den vom Reich verabschiedeten Reichs-

Feiertagstag, sowohl diese Tage nach dem am 11. Aug.

1919 beobachteten Landesfeiertag statthaft anerkannte Feiertage im

Übrigen nicht berücksichtigt werden. Die Frage, ob der Verfe-

lungstag an einem Sonntag oder immer am 11. August zu feiern sei, habe auch durch die heutige Erörterung keine

Änderung gefunden.

Die Weiterberatung der Vorlage wurde dann auf Frei-

tag vertagt.

### Um den Nationalfeiertag.

Abg. Kreisburg (Comm.) beantragt, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag anzuerkennen.

Abg. Dr. Voigt (Dem.) erklärt, daß auch seine Freunde

dem Sozialen Feiertage zustimmen.

Abg. Dr. Pfleiderer (Bayer. Sp.) hält sich auf den Stand-

punkt, daß das Reich überwiegend nicht anstrengt, ist zur Erfüllung von Pflichten, die auch für die Kinder gelten.

Darum werde die Bayerische Volkspartei gegen Nationalfeiertag, auch die des Zentrums und der Deutschnationalen

stimmen.

Abg. Schulze-Breslau (Benz.) erläutert die Sozialdemo-

kratzen, ihren Antrag nicht durch Einzelheiten zu bestimmen.

Reichsinnenminister v. Hindenburg erklärt, daß auch bei

der Vorlage von 1919 die Reichsregierung davon ausgingen

sei, daß durch den vom Reich verabschiedeten Reichs-

Feiertagstag, sowohl diese Tage nach dem am 11. Aug.

1919 beobachteten Landesfeiertag statthaft anerkannte Feiertage im

Übrigen nicht berücksichtigt werden. Die Frage, ob der Verfe-

lungstag an einem Sonntag oder immer am 11. August zu feiern sei, habe auch durch die heutige Erörterung keine

Änderung gefunden.

Die Weiterberatung der Vorlage wurde dann auf Frei-

tag vertagt.

### Um den Nationalfeiertag.

Abg. Kreisburg (Comm.) beantragt, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag anzuerkennen.

Abg. v. Kreisburg (Comm.) meint, von den Kommunisten

würde auch der Verfeierlungstag als Trauertag betrachtet.

Abg. v. Kreisburg (Comm.) wandte sich gegen

den Gedanken, die Einführung der Verfeierlung zum Gegen-

stand einer Volksfeier zu machen. Wenn einmal der Ver-

feierlungstag hinfällig wird, dann wäre das der gegebene

Nationalfeiertag.

Abg. Dr. David (Soz.) widersprach der Behauptung des

Vorredners, daß die Weimarer Verfeierlung nichts wesentlich

Neues gebracht hat. Vor allem hat die Weimarer Verfeier-

lung die deutsche Einheit gerecht. Die Sozialdemokraten

würden dem Antrag Schulze-Breslau (Benz.) zustimmen, wenn die

Bestimmung über die Verfeierlungstermine in der von den

Sozialdemokraten beantragten Weise geändert wird.

Abg. Dr. Wumm (Dnat.) begründete folgenden deut-

nationalen Antrag: Auf Grund von Artikel 109 der Reichs-

verfassung werden diejenigen Feiertage, die am 11. August

1919 in den Ländern geistlich gekehrte waren, in demselben

Weise, in dem sie an diesem Tage gekehrte waren, von

Reichs wegen gekehrte.

Abg. Dr. Kahl (DSV.) teilte mit, daß seine Fraktion

beauftragt wurde, unter die rechtsschließlich anerkannten

Feiertage auch die landesrechtlichen Feiertage einzufügen.

wie gespannt all ihre Nerven waren und wie wenig dazu gehörte, um sie zum Berreichen zu bringen. Über daß Sie bei allem, was geschah, keine Ursache haben, sich Vorwürfe zu machen, davon bin ich fest überzeugt."

"Aber Sie glaubt, daß ich es tat, und Sie auch; und — ich bin auch nicht sicher."

Sie zeigte erst auf Fräulein Moate und dann auf Frau

Peddar.

"Sie trauen; Fräulein Moate kennt Sie viel zu gut, um das Unmögliche anzunehmen."

"Über Sie glaubt doch, daß ich es tat. Ist nicht so?"

Als Antwort legte Fräulein Moate die Elbogen auf den Tisch, ihr Gesicht in die Hände und brach in Tränen aus.

"Bessie!" schluchzte sie.

"Ich war starr."

"Sehen Sie wohl. Und Sie glaubt es auch; und jener Mann denkt ebenso; er wollte mich einsperren. Wird er mich einsperren?"

Sie tat die Frage mit einem kleinen Schluchzen, so voll von Vereinsamung und Entsegen, daß es mir Herz schnitt. Ich versuchte mit einem Vertrauen zu sprechen, das ich selbst nicht empfand.

"Die Londoner Polizei ist berühmt wegen ihrer Feindseligkeit. Wenn Sie in solchen Fällen Ihren Willen haben könnten, würde Sie am liebsten jeden einsperren, der Ihr in den Weg läuft. Ich möchte, daß Sie fortgehen, noch eine Frage an Sie stellen — war letzte Nacht niemand außer Ihnen und Edwin Lawrence in dem Zimmer anwesend?"

"Ja — Sie waren da."

Sie sagte das mit einer Bestimmtheit, die mich wie ein

Schlag traf.

"Ja, Sie waren da. Als ich Sie im Mondenschein, im Bett aufrecht sahen, glaubte ich gleich, Ihr Gesicht schon gesehen zu haben, und glaubte es auch bis jetzt; aber jetzt entfinde ich mich — Sie waren da. Wissen Sie nicht, daß Sie ins Zimmer kamen?"

Sie sprach mit einem Anflug von plötzlicher Erregung. Frau Peddar wußte ihre Worte mit ungewöhnlicher Gestigkeit zu verstehen.

"Das ist unerhörbar! So was zu sagen, und nach allem was er für Sie getan hat. Nächstens werden Sie wohl auch noch behaupten, ich sei da gerettet."

Ich versuchte die um meinetwillen aufgerissige Dame zu beruhigen.

"Stimme, Frau Peddar. Ich bin garnicht so sicher, daß das, was Fräulein Moate sagt, nicht doch richtig ist. Ich litt diese Nacht unter schweren Träumen. Ich träumte, daß ich in Edwin Lawrence Zimmer ging, und seine Ermordung tat; ob ich sie mit dem wirklichen oder mit dem geistigen Mann erschauerte, kann ich nicht sagen; aber jedenfalls lag ich alles was ich sah, dünkel, was in einem Spiegel."

"Sagen Sie mich?"

"Ich weiß es nicht bestimmt. Ich sah jemanden, und wie ich jetzt glaube, waren Sie das."

"Gehen Sie oft?"

"Das — das Geschäft — das schreckliche Ding?"

"Meine Vision war verschwommen; ich sah nicht bestimmt, alles war so unbestimmt wie ein Traum — aber — das Bewußtsein von einem furchterlichen Gesetz im Zimmer lastete auf mir. Was war — das Ding?"

"Ich weiß es nicht, ich kann nicht nachdenken! Ich fürchte mich davor! Das Ding tat alles."

"War es nicht — ein wildes Tier? Es brachte so ähnliche Tiere herum, aber beide ich mir das nie anschließt."

## Göttin Dämon.

Roman von Richard Matz.

6. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.  
Hume stand dicht neben der Tür. Jetzt kam er in die Mitte des Zimmers. Ich war überrascht über die Veränderung, die mit ihm vorgegangen war, seit ich ihn jünger beobachtet hatte. Er schien mit einem Male alt geworden zu sein. Neuerlich war er rubig und kühl. Über sich, der ihn genauer kannte, merkte, daß er alle Kraft zusammen nahm, um nicht die Herrschaft über sich selbst, infolge einer außergewöhnlichen Erregung, zu verlieren. Er sprach mit übertriebener Bestimmtheit.

„Sie wissen wohl Herr Symonds, daß ich nicht gerade ein Mensch bin, der die Polizei in Ausübung ihrer Pflichten hindert; aber zufällig kenne ich in diesem Fall die junge Dame; und ich bin fest überzeugt, daß sie mit dem Mord nicht mehr zu tun hat, als —“ er schwieg, und zog die Lippen ein, um sie zu befreunden — „als ich selbst. Der Bericht des Konstablers über ihr Benehmen ist weit davon entfernt, ein richtiges Bild des Vorfalls zu geben. Sie leidet momentan ohne Zweifel an geistiger Unruhe. Wenn Sie jetzt Schritte thun, um sie zu verhaften, so läge die größte Gefahr vor, Ihren Geist für immer zu verwirren, und sie dem Wahnsinn in die Arme zu treiben. Die Tat und die Verantwortung für die Folgen würden auf Sie fallen. Lassen Sie mich aufgeben, Inspector. Ich verstehe sehr wohl, daß Sie im Gegensatz hierzu auch eine schwere Verantwortung auf sich nehmen, wenn Sie sie jetzt aus den Augen ließen. Ich bürge Ihnen darum mit meinem Ehrenwort dafür, daß sie jederzeit als Zeuge oder anderweitig zu Ihrer Verfügung stehen soll, bis es sich herausgestellt hat, daß sie mit dieser unglücklichen Ungelegenheit nichts zu tun hat.“

„Außerdem, wie ist der Name der Dame, wer ist sie und wo lebt sie?“  
„Sie ist Fräulein Bessie Moore, die berühmte Schauspielerin, und wohnt mit dieser andern Dame Fräulein Florence Moate zusammen in Brompton, Hollandstr. 22.“

„Ich geh nicht oft ins Theater, aber von Fräulein Bessie Moore habe ich doch gehört. Ich hatte keine Ahnung, daß sie —“ er zeigte mit dem Finger auf die Stirn.  
„Ich bin bereit, amtlich zu erklären, daß sie augenblicklich geistig nichtzurechnungsfähig ist; und daß eine Verhaftung nicht nur ihren Verstand sondern ihr Leben gefährden würde.“

„Geht wohl. Und in Gegenwart dieser Zeugen dürfen Sie das, daß sie erforderlichenfalls zur Stelle ist?“  
„Ja wohl.“

„Und wird Herr Ferguson Ihnen dabei behilflich sein?“  
„Sagt ihm ja wohl.“ „Und wohin wird Fräulein Moore jetzt gehen?“

„In Ihre eigene Wohnung.“  
„Eines meiner Leute mügte mit ihr gehen.“

„Ihre Dame wird nicht derart tun,“ antwortete er, prompt.

Hume sagte mit sehr vielen Worten dasselbe.

„Wenn Sie mir Nachricht zusammen lassen, daß Fräulein Moore Unwohlheit erforderlich ist, wird sie innerhalb einer Stunde zur Stelle sein. Doch mehr, wenn ich glaube, nicht mindestens zu sein. Mein Wort zu halten, werde ich Sie sofort benachrichtigen.“

„Gut. Unter diesen Bedingungen ist Fräulein Moore vorzeitig frei.“

Wir gingen aus dem Zimmer, die beiden Damen voran. Hume und ich hinterher. Fräulein Moore hatte während



## Die Frage der Gebührenerböhung.

**Udo. Berlin.** Der Handelsaufbau des Reichs- kommissars zur Reichsvolkswirtschaft.

Udo. Dr. Hillebrand (Soz.) leitete die Besprechung mit einer eingehenden Kritik der Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren ein und schlug eine Reihe Maßnahmen vor, die eine Gebührenerböhung unangängig machen könnten. Nachdem eine Auflösung von Anleihen, Reichsvolkswirtschaftsminister Dr. Schäfer begründet nochmals eingeschoben die Notwendigkeit einer sofortigen Gebührenerböhung. Grundsätzlich erklärt der Reichsvolkswirtschaftsminister, daß er beobachtet hat, daß es zu verhindern ist. Udo. Dr. Hillebrand steht bereit, mit dem Reichsvolkswirtschaftsminister eine Vereinbarung über eine Durchsetzung der Verhältnisse der Reichspost treffen zu wollen. Reichsvolkswirtschaftsminister schreibt hervor, daß diese Durchsetzung der Reichspost verwaltung sehr lange Zeit im Ablauf nähme. Udo. Dr. Cuno (Dnt.) erklärt, vielleicht brauche die Gebührenerböhung nicht so weit zu gehen wie geplant ist. Udo. Reichsrat (Dem.) betont, die Gebührenerböhung habe Zeit bis zur Sache des Verwaltungsrats, der darin selbstständig sei. Udo. Mollath (D. Soz.) verteidigt die Ansicht, daß die Reichspost mit Hilfe von Anleihen um die Postverordnung herumkommen könnte. Udo. Moratz (Dnp.) weist darauf hin, daß nach dem Postfinanzgefecht der Reichstag über die Gebühren nicht zu entscheiden habe. Udo. Dr. Hillebrand (Soz.) mahnt, die Souveränität des Verwaltungsrats der Reichspost nicht so stark zu betonen, souverän sei nur der Reichstag. Udo. Reichsrat (Dnp.) pflichtet dem Vorredner darin nicht bei. Udo. Dr. Cremer (Dnp.) bemerkt, für die Verwaltung trage gewiß der Minister und der Verwaltungsrat die Verantwortung, aber der Ausschuß trage sie für das Eigentum des Reichs.

Anträge lagen nicht vor.  
Richtige Sitzung: Freitag.

## Das Reichsschulgesetz.

**K. Berlin.** Gekenn fand eine Ministerbesprechung im Verbindung mit einer Sitzung von Vertretern der Koalitionspartheien statt, in der die noch nicht völlig geklärten Fragen des Reichsschulgesetzes erörtert wurden. Auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich mit dem Reichsschulgesetz. Das Reichskabinett wünschte eine Sitzung über das Reichsschulgesetz abhalten, von der angenommen wird, daß sie den Abschluß der Beratungen über den Entwurf bringen wird. Die Vorlage wird wahrscheinlich noch heute am den Reichstag überwiesen werden und zwar, ohne daß zwischen den Regierungstraktionen eine vollständige Einigung in allen Punkten erzielt wäre.

## Unwetter im Schwarzwald.

**Rüllingen.** (Schwarzwald.) Der Bezirk Rüllingen wurde heute nacht von einem Wolkendurchschlag heimgesucht, der die ganze Gegend bis Rottweil unter Wasser setzte. In Peterszell war der Hagelschlag verhältnismäßig stark, doch heute früh her Hagel an manchen Stellen noch 10 bis 12 Centimeter hoch lag. Weiber und Männer sind durch Hagelschlag gestört.

## Amtliches.

Die Maul- und Klauenpest in Bischofsheim (Unterfr.) ist erloschen. Die wegen der dortigen Seuchenfälle für den hiesigen Bezirk getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.  
5679 F. Großenhain, am 7. Juli 1927.  
Die Amtshauptmannschaft.

Alsstellvertretender Standesbeamter für den zusammengelegten Landesamtsbezirk Heyda und Roßwein ist wiederum Herr Gutsbesitzer Richard Mag Möbius in Heyda Nr. 12 in Pflicht genommen worden.  
P.S.H. 6. Großenhain, am 7. Juli 1927.  
Amtshauptmannschaft.

Gesternabend, den 9. Juli, vom 9 Uhr folgen im Versteigerungsraume 1 Stücke, 7 teilig, 1 Nordseifel, 2 Nachttischränder mit Marmorplatte, 1 Divandecke, 1 Motorrad D.R.W. und verschiedene andere Möbelstücke versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher.  
Riesa, am 8. Juli 1927.

Die diesjährige Ausstellung, Bier-, Brot- und Bräumarkt, an den Straßen im Bezirk des Straßen- und Wasser-Bauamtes Meissen sollen wie folgt gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: Montag, den 11. Juli, 10 Uhr, in Meissen im "Kaisergarten" die Ausungen der Amtsstraßenmeisterei Meissen-Ost. Mittwoch, den 13. Juli, 12 Uhr, im Restaurant "Zum Unterricht" in Zommerstadt die Ausungen der Amtsstraßenmeisterei Riesa. Donnerstag, den 14. Juli, 11 Uhr, im Gasthaus "Guldene Aue" in Neusalza die Ausungen der Amtsstraßenmeisterei Weizen-Wett. Dienstag, den 19. Juli, 9 Uhr, im Gathof von Alfred Hermann in Niederschönau die Ausungen der Amtsstraßenmeisterei Niederschönau. Donnerstag, den 21. Juli, 12 Uhr, im "Logenheim" in Großenhain die Ausungen der Amtsstraßenmeisterei Großenhain. Montag, den 25. Juli, 12 Uhr, im "Goldenen Löwen" in Wilsdruff die Ausungen der Amtsstraßenmeisterei Wilsdruff. Donnerstag, den 28. Juli, 10 Uhr, im "Deutschen Haus" in Röthen die Ausungen der Amtsstraßenmeisterei Röthen. Staatsliches Straßen- und Wasser-Bauamt Meissen.

**Koffer** riesige Auswahl billigste Preise bei **Mittag**

Mitteldeutsches Güterhauswerk vergibt seine

## Vertretung

an seriöse Herren, welche in der Landwirtschaft gut eingesetzt sind. Hobes Einkommen wird garantiert. Angebote von Herren mit nachweisbar bestem Berufsstalent unter K 250 a an das Tageblatt Riesa erbeten.

**Aktenalben** kaufen man billig **Mittag** Mittagstraße 20 bei **Mittag**

in allen Preislagen

## Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

### Wettkämpfe zum Gauturnfest in Dahlem.

Bei fast allen Festen im Bereich der Leibesübungen werden Wettkämpfe verschiedenster Art ausgetragen. Solche können u. a. sein: Gerätewettkampf, gemischer und vollständiger Wettkampf, Vereins- und Regenwettkampf, Wettsieze, Städtewettkampf, Schwimmwettkampf. Unter den gemischten Wettkämpfen versteht man solche, bei denen sich zum vollständigen Turnen (Bau, Wurz oder Stoß, Sprung) noch Gerät- sowie Frei- oder Handgerüsteübungen gesellen. Das Geräteturnen ist nach Max Schwarze, dem Überturnwart der D. T., der wertvolle Kern der Jahnischen Erbenschule. Der Geräteturner zeigt mit seinen Leistungen — mögen sie leicht oder schwer sein, daß er keinen Körper offensichtlich beherrscht, daß dieser seinem Willen unterworfen ist. Ausdauer und Häufigkeit, Geistesgegenwart, Entschlossenheit. Nur und Selbstverständlichkeit werden in hohem Maße gefürchtet. Das 33. Gauturnfest vom 9.—11. Juli in Dahlem bringt an sich gemischte Wettkämpfe einen Städtewettkampf für Turner, bestehend aus 3 Übungen am Rad, 3 am Pier (2 Schwungübungen und 1 Sprung), 2 am Barren, einer Stützfreizeitung, 100-Meter-Lauf, Weitprung und Kugelstoß. Die Turnerinnen treten zum Stadtkampf an mit je 2 Übungen am Rad, Barren, Pier, 100-Meter-Lauf, Weitprung und Kugelstoß. Der Städtekampf für Turnerinnen bringt 1 Rad, 2 Barren,

1 Pier, 1 Stützübung und 1 Stoßübung. Dagegen haben die Jugendturnerinnen 1 Übung am Rad, Barren und Pier, 1 Stützübung, 75-Meter-Lauf und Weitprung zu leisten. Ebenso treten Jugendturner zum Stadtkampf in 2 Stufen nach Altersklassen getrennt an. Sie bieten eine gemischten Wettkämpfen versteht man solche, bei denen sich zum vollständigen Turnen (Bau, Wurz oder Stoß, Sprung) noch Gerät- sowie Frei- oder Handgerüsteübungen gesellen. Das Geräteturnen ist nach Max Schwarze, dem Überturnwart der D. T., der wertvolle Kern der Jahnischen Erbenschule. Der Geräteturner zeigt mit seinen Leistungen — mögen sie leicht oder schwer sein, daß er keinen Körper offensichtlich beherrscht, daß dieser seinem Willen unterworfen ist. Ausdauer und Häufigkeit, Geistesgegenwart, Entschlossenheit. Nur und Selbstverständlichkeit werden in hohem Maße gefürchtet. Das 33. Gauturnfest vom 9.—11. Juli in Dahlem bringt an sich gemischte Wettkämpfe einen Städtewettkampf für Turner, bestehend aus 3 Übungen am Rad, 3 am Pier (2 Schwungübungen und 1 Sprung), 2 am Barren, einer Stützfreizeitung, 100-Meter-Lauf, Weitprung und Kugelstoß. Die Turnerinnen treten zum Stadtkampf an mit je 2 Übungen am Rad, Barren, Pier, 100-Meter-Lauf, Weitprung und Kugelstoß. Der Städtekampf für Turnerinnen bringt 1 Rad, 2 Barren,

## Filmischen.

**Anna-Sichtbälle** (Haustürstraße 1): "Derby". Traber-Derby in Budapest. . . Der Meistersader Arpad Varady, der bisher stets die Hoffnungen seiner Anhänger erfüllt hat, startet diesmal aus allgemeiner Überraschung als Letzter. Das Renngericht disqualifiziert ihn: auf die Dauer von zehn Jahren wird er von allen ungarischen Rennbahnen verwiesen. Er hatte den Betrug nicht gewollt. Unklarererin war Kitty May, die böhmische Frau, der er mit Leid und Seele verfallen ist. Ihr folgt er nach Berlin. In Berlin wird das Derby vier Wochen später gelauft. "Wolfönig" heißt der von Windfeld gekreuzte Sieger, ein Pier aus der Rucht des Barons von Reiffenberg, und sein städtischer Besitzer Emil Henckel, Fleischwaren en gros. Während Reiffenberg die Gratulation des überglücklichen Henckel entgegennimmt, wird seine markante Erscheinung von Kitty aus der Ferne bemerkert. Kurz darauf empfängt Reiffenberg auf seinem Besitz Glindom Kitty Besuch. Da kommt Henckel angefahren mit seiner Tochter Edith. Die Bekände seines Rennhauses sollen bedeutend vermehrt werden. Selbstverständlich nur durch Pier aus der Rucht Reiffenberg. . . Edith wird sich ihrer Liebe zu Reiffenberg stärker bewußt als je, da sie ihn an Kitty zu verlieren befürchtet. Über die feindschaftlichen Beziehungen, die sie bis jetzt mit Reiffenberg verbanden, gestatten ihr nicht, ein Recht auf Treue oder gar Liebe zu fordern. So hofft sie, daß die seit Reiffenberg die Augen öffnen wird. Und die Zeit tut es. Geschäftliche Schwierigkeiten bringen Reiffenberg an den Rand des Ruins. Da rät ihm Kitty, "Iabel" im Derby laufen zu lassen, ihr Trainer Varady stehe ihm zur Verfügung. Das Pier wird das Rennen gewinnen und Kitty mit einem Schlag aus allen Schwierigkeiten befreien.

Varady sieht auf Glindom ein, und seine Trainerarbeit an "Iabel" zeigt die größten Erfolge. Ein harter Pier meistert ihr unbändiges Temperament. Mit der besten Hoffnung steht Reiffenberg dem Rennen entgegen. Auch Henckel, der ebenfalls durch den Konkurs eines Hauptgeschäfts sehr, sehr viel leidet, hofft sich durch das Rennen zu sanieren. Auf Peter dem Großen liegt seine ganze Zukunft — Edith ist wieder einmal zu Besuch bei Reiffenberg, die gute Tante Edith, die Tochter des Barons, eine willkommene Gesellschaft und müterliche Freunde ist. Doch sie kam Reiffenberg so der Unterschied zwischen Kitty und Edith zum Bewußtsein wie heute, da er Edith in dem ganzen Reis ihrer Jugendlichkeit mit seinem Kind im Garten herumtollen sieht. War sie nicht eher geeignet, ihm eine Lebensgefährtin und seinem Kind eine zweite Mutter zu werden, als diese kostete Frau, der sich bei allen ihren Freunden die Seele schlägt und die, um ihrer Geliebten zu frönen, Reiffenberg nicht genug Geld aus der Tasche legen konnte. Wahrscheinlich wird es dem Baron klar, daß er Schluss machen muß mit einer Verbindung, die keineswegs für die Dauer geschaffen ist. Kitty sieht ihre liebsten Pläne zerstört. Umsonst bat sie mit allen Mitteln ver sucht, den Baron an sich zu fesseln. Nun wird sie zur bauernden Feindin, die sich für die Abreise nicht räumen kann. Und Varady soll das Werkzeug ihrer Rache sein. . . Wie durch ein Wunder kommt "Iabel" am Tage des großen Rennens als erstes durchs Ziel, gefeuert von dem eisenneugigen Varady, der heute vergangene Verfehlungen wettmachen möchte. Während man kürmisch den Sieger feiert, verläßt Kitty wütend die Tribüne. Henckel schwor enttäuscht; aber da tritt Reiffenberg zu ihm, an der Hand Edith, um ihn um die Hand seiner Tochter zu bitten.

### Jugendwanderntag verbunden mit Gau-Jugend-Wettkämpfen am 10. Juli 1927 in Nürnberg.

Für kommenden Sonntag ruft der Gau-Jugend-Klub des Gaus Nordbayern i. W. alle Jugendlichen und Jugendlichen zum Wandertag nach Nürnberg. Alle Jugendlichen mit Kindern des Gaus werden sich am Sonntag ein Städtekampf geben und dann den Kampf um die diesjährigen Leichtathletik-Meisterschaften aufnehmen.

Der Miesener Sportverein beteiligt sich geschlossen mit 3 Jugend- und 2 Jugendmannschaften.



Für die Wäsche gibt es keine bessere und sparsamere Seife als **Sunlight Seife**  
Doppelstück 40 Pf., großer Würfel 35 Pf.

**Zapeten** in den neuesten Mustern Wettinerstr. 20 **Mittag**

3 geb. Domänenräder  
2 ist neu, billig zu verkaufen.  
L. Winkler, Fahrradhdig. **Gaustraße 83.**

**Piano** Cäcilie, äußerst preiswert. **Antiquitäten** (Metallrahmen) 180 M., lot. a. verkaufen. **Gelegenheitskauf!**  
zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Autobus-**  
**Eisenbahn-**  
**Dampfschiff-**

**Fahrpläne**  
Stück 20 Pf.  
Zu haben in der **Tageblatt-Geschäftsstelle** Goethestraße 59.

**Warzen!**  
Leberseife, Tätowierungen, Pulpa- und Kohlenseife, Bühnerungen bereitgestellt unter **Goethe**, Verkauf: **Senzat. Dr. Dr. Schöffer, Hauptstr. 87, Riesa.**

**Schnelle u. zuverl. Erwirkung v.**

**PATENT. Muster-Schutz**

**g. Warenzeichen. Seit 1901**

**bekannt u. angewandt. Beratung u. Auskünfte persönlich, briefl. Postbüro Krueger, Dresden-A. Schlossstraße 2.**

## Kirchennachrichten.

### 4. Trinitatissonntag.

**Riesa.** Klosterkirche, 1/8 Uhr Predigtgottesdienst (Friedrich). Trinitatiskirche, 9 Uhr Predigtgottesdienst über Apostel-Gesch. 4, 28—31 (Friedrich). 11 Uhr Kindergottesdienst (Beck). Mittwoch, den 13. Juli 1927, 8 Uhr Bibelkunde im Pfarrsaal (Friedrich). Woche für Kirchenaußen: Friedrich. Sonderl. Gemeinsch. Hohe Str. 9. Sonntag abend 8 Uhr Bibelkunde — Dienstag: Evangelisation. Gröba, 9 Uhr Predigt. Apost.-Gesch. 4, 28—31 (Stempel). 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. Kinderfest, add. keine Bibelkunde. Dienstag früh 7 Uhr Andacht (Scheder 12, 12—14), add. 8 Uhr Bibelbelehrung mit Männern (Rektortertierung aus Glauben). Donnerstag abend 8 Uhr Bibelkunde (Apost.-Gesch. 4, 32—37). Weida, Worm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, 9/4 Uhr Kindergottesdienst.

Bautzen, 8 Uhr Gottesdienst in der Marienkirche, 10 Uhr Kindergottesdienst 1.—4. Schuljahr).

Braunf. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Weitschenau, 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Blochwitz, 8 Uhr Leiegottesdienst. Donnerstag, 14. Juli abends 8 Uhr Frauenverein im Gasthof zu Mühlitz.

Röderau, 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst, 1/11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Missionssingen, Feiertagsdienst (Predigt Oberstudenrat Scherffing-Großkainbach), 1/5 Uhr Nachvartversammlung im Waldschlößchen. Vortrag: Lic. Stange-Leipzig.

Mittwoch, 8 Uhr Jungfrauenverein, Donnerstag, 8 Uhr Jungmännerverein.

Zeithain-Dorf, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Zeithain-Lager, 1/10 Uhr Predigtgottesdienst (Schloß), 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 12. Juli, 8 Uhr Jungfrauenverein.

Gläubig. 1/9 Uhr Predigt, keine Bibelkunde.

Freitag: Jungfrauen, Mittwoch: Frauenverein.

**Zedertuhreste** zu Schülern billig Wettinerstr. 20 **Mittag**

## Schwerhörige!

Auch in sehr schweren Fällen hat die seit 2 Jahren bewährte Greblauer Hörfälsche geholfen. Kein Hörmutter, kein elektrischer Apparat. Bequem im Ohr bei jeder Art Tätigkeit zu tragen. Die Erfahrung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit jede Schwerhörigkeit war. Fachärztlich vielfach solchen Schwerhörigen empfohlen, bei denen ärztliche Hilfe nicht mehr möglich war. Doktorbriefe beglaubigte Doktorbriefe mit voller Adressenangabe. Unter Vertreter ist am Sonntag, den 10. Juli, 10—5 Uhr in Riesa, Hotel Wettiner Hof, Dienstag, den 12. Juli, 9—7 Uhr in Zommerstadt, Hotel Goldenes Lamm. Auskunft wird kostenlos erteilt. Brillen mitbringen. Die Hörfälsche muß für jedes Ohr extra angefertigt werden, daher müssen Schwerhörige persönlich vorschreiben.

Im Interesse der Schwerhörigen werden die Herren Spezialarzt und praktischen Berater gebeten, vorschreiben.

**Hörfälz-Gesellschaft, Breslau 16.**

**Läuferstoffe** in allen Preislagen Wettinerstr. 20 bei **Mittag**

## Schlafstelle frei.

zu erst. im Tagebl. Riesa

**Gut möbl. Zimmer**  
zu sofort gefüllt; mögl. Stadtteil Gröba, Gf. Offerten unter L 266 an das Tageblatt Riesa.

Wer würde ein

**15 Wochen altes Mädchen**  
als eigen annehmen?

zu erst. im Tagebl. Riesa.

Suche für einen 8 Wochen alten Knaben

gute Pflegeeltern.

Centaur Nr. 12.

Gesucht wird auf Rittergut Nähe Riesa ein 14- bis 16-jähriges

**Mädchen**

als Antwortung gefüllt.

Gebuert, Klosterstr. 11, 1.



Georgsbrunnen.

**St. Georgsbrunnen in Nuremberg a. d. L.**  
Der im Jahre 1606 von den Steinmeistern Hans Schweinsberger und Stoßel Rößner gegenüber dem Rathaus errichtete Georgsbrunnen oder St. Georgsbrunnen ist ein Prachtexemplar seiner Art. Auf reich verziertem Säule, die in einem breiten Wasserbecken steht, erhebt sich als Krönung der heilige Georg im Kampf mit dem Drachen.



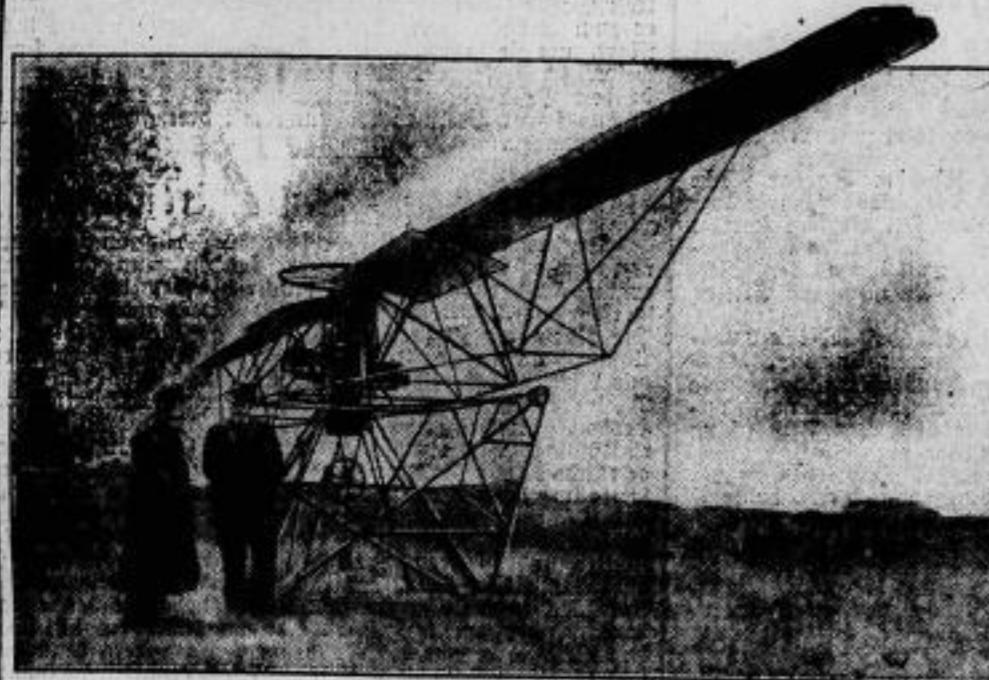
Geburtsrat Bergmann gestorben.

Zum nach Vollendung seines 76. Lebensjahres ist der Geb. Baumeister Dr. Ing. h. c. Siegmund Bergmann, der Begründer und Generaldirektor der Bergmann-Electricitätsgesellschaft, eines der führenden Industrieunternehmen Deutschlands, gestorben.



Der Vorstand des G.D.M. 50 Jahre alt.

Gustav Schneider.  
Der Reichstagsabgeordnete und Vorstand des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Gustav Schneider, begeht am 11. Juli die Feier seines 50. Geburtstages.



„Parade-Marsch“ in den Himmel.  
Die große englische Flieger-Parade im London-Aerodrom.



Das Rotationsflugzeug.

eine neue Erfindung des deutschen Oberingenieurs Joska.  
Das Rotationsflugzeug ermöglicht infolge seiner rotierenden Tragflächen senkrecht von der Erde aufzusteigen und genau so wieder zu landen. Die rotierenden Flächen dieses Flugzeuges sind in der Mitte mit einem Kreisel, welcher 1400 Umdrehungen in der Minute macht und durch einen luftgekühlten Motor angetrieben wird, verbunden. Der Kreisel hält gleichzeitig die Balance des Rotationsflugzeuges und regelt seine Geschwindigkeit. Die Erfindung ist soweit gediehen, daß mit den Kreiseln bald begonnen werden kann.

## Dresdner Brief.

**Notizen aus dem Sommer über Sonnenshirm?**

Der Dresdner Vogel.

Unseren armen Vogeln ist es schlimm ergangen, jetzt, wo Sommers Glühen ihre Blätter erschließen, ihren süßen Duft entwischen sollten. Um die Knospen überall in Gräben, nur am Fenster der gehetzten Sommer blühen sie unzählig vor Vogelschlag, Sturm und Kälte. Die dummen Sonnenfleden sollen ihrer Schuld tragen, daß kein rechter Sommer mehr zu uns kommt will. Ganz Schame bedauert sogar, daß viele Radio habe den feuchtkalten Sommer auf dem Gerät. Wer kann es sagen? Mutter Natur hat ja noch nie in ihre Werkstatt schwärmen lassen, und wenn der Sommer nicht schön Tage prophezeit, kann man zehn gegen eins wetten, daß es regnet!

Das Leben besteht ja überhaupt aus Gegensätzen und Unterschieden. Sie ist da im großen Gorte des Lustkabinetts, läßt mit Lobesverachtung mein Eis, denn im Juni-Juli muß man doch Eis essen, wenn sollte man es sonst tun? Nur wenige Tage sind bestellt, die Kapelle spielt das „Lieb an den Abendstern“ und „Denke in meinen Gedanken“ — nun eine wiedergeborene Nebensort ist gebraucht —, das ist besser wäre, wenn die Menge Wurstler an den Tischen wäre, dafür die wenigen Deute im Staubkunst auf dem Boden und das für das schöne Bild „I hab faa Geld, — i hab überdauert, überdauert das Geib“ besser in die Stimmung passen würde als das quaten Wolfram Abendsternbühnenstück. Wir haben ja fast vergessen, daß es Wundärzte mit Abendstern und Wundärznei gibt! Also wie ich so grüble und den Sommer nach einer Möglichkeit absuche, dem Herrn Abendstern an diesem Abend meine besonderen Grüße zu übermitteln, leider aber nichts als Blauschwarze Wollen sche. Überdauert mich ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit. Die fürstliche Sonnenbeschaffung hat an den Tischen große, weitaußladende Sonnen ausgeholt, wie es weiland die Frauen auf dem Käsemarkt, als Schut gegen den südländischen Wettergrill. Ich überlege, daß es vielleicht nur einer Anregung bedarf, daß sogar noch gratis Wärmekäuse und glimmende Holzstöcke gewünscht werden.

Richtig, es beginnt zu tropoweiß! Das Bild an den Abendsternen verblümmt, die Bedienung lassiert eilig die letzten Polen und ich sehe mich nach dem nächsten Schirm um. Doch kaum will ich mich seinem Schirm anvertrauen, als eilige Kellner die Schirme zusammenklappen, auseinander nehmen und einen nach dem andern davontragen. Ich protestiere. — „Sollen das Schuhshirme oder Sternhirme sein?“ schreite ich den Ober an. Der lacht. „Sonnenhirme, bitte sehr.“ Und verschwindet eilig.

Sonnenhirme, die keinen Regen vertragen, und in einem solchen Sommer! Unzäckungen, Gegenläufe, Widerstände überall, und wenn es keinen Humor auf Erden gäbe, würde man melancholisch werden.

Aber nein! Melancholisch, wo schon die Budenreihen unserer vielberühmten Dresdner Vogelwiese des anstürmenden Publikums harren? Ich hab mal ein Verschenken hören, daß kommt mir nicht aus dem Sinn und lautet folgendermaßen:

„Einen Vogel ohne Feder,  
Dresdner Vogel hat ein jeder....“

Und die Dresdner haben ihren Vogel! Doch auf der Bühne thront er, und um ihn her auf längst zusammengetretenem Wiesengras scharzt Vierwaldstätter und Tanzpalon, Schoukel und Unterbahn, Hegenhaus und Knieledame und das Wunder des kostbaren Wäschekastens nebst einer Menge Buden und Büdchen, und die Dresdner haben noch einen anderen Vogel, nämlich den, einmal so recht findlich — töricht vergraut zu sein. Denn auf der Dresdner Vogelwiese darf man alles, was sonst nicht erlaubt ist. Das ist der Sonnenbeschaffung, die seit uneingeschränkter Fidelität, die seit goldner Ernte für viele, die gern ihr schlappgemesenes Goldstücklein füllen, anderer, die das allzuvolle leeren möchten. Ob auch der Siebenbürläfer uns eine Auskunft auf sieben regenvolle Wochen eröffnet hat, nachdem wir bisher den Frühling hindurch Regen und immer wieder Regen gehabt haben, die Vogelwiese lassen sich die Dresdner nicht verleiden, ob sie auch bis an die Knöchel im Schlamm waten müssen. Drum, wer gern mal einen Vogel hat — es kann aber auch ein Affe sein —, der komme mit oder ohne Chering nach der lustigen Budenstadt an der Elbe!

Regina Berthold.

## Zehn Gebote für heiße Tage.

1. Stehe früh auf, läßt zeitig das Bettwerk und schließe währenddessen am Morgen gegen sieben Uhr die Fenster und Türen.

2. Im Sommer lasse Wasser verdunsten in möglichst zahlreichen flachen Gefäßen, und du wirst über die angenehme Kühlung erstaunt sein.

3. Bei Spaziergängen trage leichte Kleidung und in praller Sonnenhitze leichte Kopfbedeckung.

4. Beim Trinken vermeide jede Saft und kühle dich erst gehörig ab. Das Durstgefühl lädt bedeutend nach, wenn man einen Schluck Wasser solange im Mund hält, bis er warm geworden ist.

5. Blödliche kalte Bäder an heißen Sommertagen können den Tod zur Folge haben. Abkühlung des Körpers und eine schnelle kalte Abreibung der Arme und der Brust sind dringend erforderlich.

6. Am Abend nach dem Untergang der Sonne öffne Fenster und Türen und lasse sie während der Nacht möglichst offen. Alle übermäßig warmen Decken sind zu vermeiden.

7. Sei vorsichtig mit Speisen. Leicht verderbliche Speisen dürfen nicht der Sonne ausgesetzt werden. Der jetzt unbekümmerte Sommer ist für kleine Gegenstände eine vorzügliche Rückblende.

8. Habe ein besonderes Augenmerk auf Magen und Wohlbefinden der Säuglinge. Säuglinge haben fast stets schwere Säuglingssterilität zur Folge. Die junge Mutter hilft ihr Kind nach Möglichkeit selbst.

9. Eingesetzte Dörfelde lache bis zum Eintreffen des Tristes durch Öffnen der Kleider und Abwaschungen des Kopfes und Körpers mit kaltem Wasser abdämmen.

10. Gedanke auch der Tiere in dieser heißen Jahreszeit. Vieh und auch Kleintiere der brennenden Sonne Kundenlang ausziegen, ist eine Tierquälerei, wenn dies ohne Rot und fabelhaft geliebt. Man denke vor allem auch an die Vogel in wasserarmen Gegenden und teile ihnen Schalen zum Trinken und Baden hin.

## Wegzehrung Claus 60 Jahre alt.

**DR.** Der demokratische Landtagsabgeordnete Bernhard Claus vollendet heute, am 8. Juli, das 60. Lebensjahr. In seinem Heimatdorf Herrnsdorf bei Weringenwalde, wo sein Vater Schneider war, besuchte er die Volkschule. Die Fortbildung zum Volksschullehrer erhielt er auf dem Seminar in Rostock. Seiner Hilfslehrer in Swenzau und Gablenz, wirkte er seit 1891 in Leipzig als Volksschullehrer. Schon frühzeitig in Bernhard Claus im öffentlichen und politischen Leben hervortreten. Er war der Gründer und langjährige Vorsitzende des Handelsverbandes der Schlesischen. Auch heute noch steht er in der Beamtenbewegung an führender Stelle als Vorsitzender des Kreisverbands Leipzig des Deutschen Beamten-Bundes. Politisch rechnete sich Claus bis zur Revolution der Nationalliberalen Partei zu, in deren Landesverband er sich 1919/20 war er Vizepräsident der Deutschen Demokratischen Partei für den Wahlkreis Leipzig in der sächsischen Volkskammer. Dem Landtag gehört er seit 1920 ununterbrochen an. Ganz natürlich hat Claus besonders bei Beamten- und Volksschulfragen die Führung gehabt. Häufig war er Berichterstatter bei wichtigen Gesetzesvorlagen. Auch der Ratgeber der Abgeordneten hatte er sich im besonderen Maße angenommen, wie er überhaupt allezeit ein treuer Anwalt der Geschädigten und Bedrückten gewesen ist. Dem Handwerk und Gewerbe, der Land- und Forstwirtschaft und den Fragen der Volksernährung hat Claus stets das größte Interesse angewendet. Sein praktischer Sinn und seine starke Verwurzelung in der Handwirtschaft befähigten ihn ganz außerordentlich zur Behandlung dieser Fragen. Schon während des Krieges gehörte er in Leipzig dem Ernährungsausschuss an. Seine oft temperamentvolle, aber sachliche Kritik war freilich den Handwertern der Wirtschaft oft unbedeckt. Nur dem alten parlamentarischen Ringen des Abgeordneten Claus ist vor Jahren das Zustandekommen der höheren Einheitslehranstalt für Garindau und der Berufss- und Betriebsgärtnerei in Pillnitz zu danken, was die Gärtnerfamilie Sachsen stets rühmend anerkannt hat. Durch sein Eintreten für die Pflanze, die Deutsche Blücher, die Universität und das Konservatorium der Musik hat Claus auch den besonderen Interessen der Stadt Leipzig gedient. Die Übernahme eines höheren Amtes hat Claus stets abgelehnt, obwohl ihm dazu wiederholte Gelegenheit geboten war. Er hat "seine Seele vor dem Karriere machen gehabt" und ist frei von unglaublichem Orgasme, der parlamentarischen Tätigkeit treu geblieben. Seit Jahren gilt er als einer der stärksten und sachkundigsten Vertreter im sächsischen Landtag. Seine demokratischen Freunde danken Bernhard Claus besonders, daß er für die deutsche Demokratie einen erfrischenden ehrlichen Kampf läuft und bringt dem Geschäftsgeschehen ihre aufrichtigen Glückwünsche dar.

## Zum Fall Höls.

**W.D. Berlin.** Der Reichsbegnadigungsausschuss trat im Reichstag erneut zu einer Sitzung zusammen. Es wurde zunächst der Bericht des Vertreters des Reichsjustizamts über den Stand der Affäre Höls entgegengenommen. Danach steht das Untersuchungsverfahren gegen den Bergarbeiter Friede, der sich bekanntlich selbst der Tötung des Landwirts Hesse beschuldigt, unmittelbar vor dem Abschluß. Die Akten werden dann unverzüglich dem Oberrechtsanwalt übergeben, und dieser wird dann zu prüfen haben, ob das Material genügt, um im Falle Höls das Bleiberaufnahmeverfahren zu betreiben. Auf Grund dieser Mitteilung des Vertreters des Reichsjustizamts ist das der Reichsbegnadigungsausschuss beschlossen, die Prüfung des Oberrechtsanwalts abzuwarten, um dann auf Grund dieser Ergebnisse seinesfalls zu einer Stellungnahme im Falle Höls zu gelangen. — Das weitere beschäftigte sich der Ausschuß mit dem Gefamtergebnis seiner Tätigkeit. In einer großen Zahl von Fällen ist auf Grund der Beschlüsse im Ausschuß eine sofortige Begnadigung erfolgt, in einer anderen Reihe von Fällen will der Ausschuß noch einmal an eine neue Prüfung herangehen, um so zu einer endgültigen Entscheidung aller dieser Fälle zu gelangen.

## Mittelholzer überfliegt das Matterhorn.

**W.D. Berlin.** (Funkspur.) Der Schweizer Flieger Mittelholzer überflog gestern mit 10 Passagieren mit einem in Friedensdorfer gebauten Dornier-Motor-Turbo-Flugzeug in einem einstündigen Flug das Matterhorn.

## Die Religionsgliederung der sächsischen Bevölkerung.

Die leichte Volkszählung hat wie für die soziale und berufliche Gliederung unseres Volkes, so auch für seine Gliederung nach dem Religionsbekenntnis interessante Aufschlüsse gezeigt. Sie gewinnen noch an Wert, wenn, wie nun Gelegenheit gegeben ist, Vergleiche zwischen den Zählungsergebnissen von 1910 und 1925 angestellt werden, bei denen sich besonders die Nachkriegswandlungen klar erkennen lassen. Die Gesamtbevölkerung des Landes Sachsen hat von 1910 bis 1925 um 3,86 v. H. zugenommen. Hätten alle Konfessionen ihren Anteil behauptet, so hätten ihre Anhänger sich um den gleichen Prozentztag vermehrt müssen; ihr relatives Zurückbleiben oder ihre übernormale Zunahme läßt sich daraus ersehen, wie stark ihre Anteilerveränderung jeweils von 3,86 v. H. entfernt ist, wie die folgende Ausstellung zeigt:

	Bu.	über Abnahme
Evangelische	1910	1925 absolut in v. H.
	1096	-81 956 -0,7
Katholische	286 062	179 549 -56 508 -20,9
Andere Christen	6 707	9 668 + 2 901 +42,5
Israeliten	17 587	26 252 + 8 665 +89,2
Sonstige	6 618	27 177 +20 559 +401,8

Die Kirchenaustrittsbewegung hat in Sachsen, ganz im Gegensatz zu anderen überwiegend evangelischen Landesteilen, die katholische Kirche besonders schwer getroffen; denn auf sie sind die Verluste der beiden Hauptkonfessionen fast ausschließlich zurückzuführen. Die Gruppe der "Sonstigen" hier in der Hauptkirche Religionslose und Angehörige von Gemeinschaften außerhalb der Religionsgemeinschaften im engeren Sinne, 1910 erfuhr der Gruppe "Andere Christen" an Stärke gleich, hat in Sachsen mit rund 4000 v. H. also einer Perviersglacierung, in einem Maße angenommen, wie in keinem anderen deutschen Lande. Es folgen erst in weitem Abstand Braunschweig (8108), Anhalt (2190) und Thüringen (1871); im Reichsdurchschnitt nahmen die "Sonstigen" um 641 v. H. zu. Gut ein Drittel aller deutschen "Sonstigen" entfallen auf das Land Sachsen, sie machen in Sachsen 6,6 v. H. der Bevölkerung aus, im Reich dagegen nur 2,5 v. H. Die in der Nachkriegszeit verstärkte Einwanderung zum Siedlertum kommt in der harten relativen Zunahme in der Gruppe "Andere Christen" zum Ausdruck, an der besonders die Frauen beteiligt erscheinen, doch ist ihre absolute Zahl unerheblich geblieben. Wenn auch nicht in der absoluten Zahl, so doch in der Verteilung der Israeliten innerhalb Deutschlands haben sich zwischen 1910 und 1925 erhebliche Verschiebungen durch Wanderung ergeben. Die Vermehrung der Israeliten in Sachsen über die normale Bevölkerungsveränderung hinaus ist jedenfalls Ergebnis der Auswanderung. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ließ von 1910 bis 1925 um etwa 25 v. H. Zur Ergänzung der ersten Tabelle diene noch die folgende, in der die Bandlung in dieser Zeit von einer anderen Seite beleuchtet wird.

## Das Verladen der Kartoffeln.

### Wiederholung Vergangenheit oder Zukunft?



### Wiederholung Vergangenheit oder Zukunft?



Von je 1000 Bewohnern Sachsen gehörten zu den eingetragenen Konfessionen bzw. Gruppen:

	1910	1925
Evangelische	944,4	902,9
Katholische	44,1	38,2
Andere Christen	1,6	1,9
Israeliten	8,7	4,6
Sonstige	1,4	0,5

Wahrscheinlich in den beiden christlichen Hauptkonfessionen das Katholikenverhältnis der Geschlechter etwa dem bei der Gemeindebevölkerung entspricht, überwiegen bei den sogenannten Seelen mehr die Frauen in stärkerem Maße. Als bezeichnend muß aber hervorgehoben werden, daß in der Gruppe der Bekennungslosen und den freien, nicht eigentlich religiösen Gemeinschaften die Frauen nur 20,8 v. H. ausmachen, bei den beiden christlichen Hauptkonfessionen dagegen 58,8 v. H.

## Bermischtes.

So heißt es gestern in Berlin! Gestern nachmittag gegen 8 Uhr geriet auf dem Reußlinner Güterbahnhof ein Wagen Breitohlen infolge der großen Hitze durch Selbstentzündung in Brand. Ein Löschzug der Feuerwehr hatte fast eine Stunde lang mit den Löscharbeiten zu tun.

**Schwere Gewitter am Rhein.** In der Nacht zum Donnerstag gingen von 10 Uhr abends bis in die frühen Morgenstunden schwere Gewitter, die von starkem Sturm begleitet waren, über dem Rheintal, dem Westerwald und der Eifel nieder. Der Sturm hat an den Obstbäumen vielen Schaden angerichtet. An mehreren Stellen schlug der Blitz ein.

**Unwetter im Saargebiet.** Das südliche Saargebiet wurde gestern von einem schweren Unwetter heimgesucht. Dasselbe in der Größe von Laubenthal vernichtete frischweile die gesamte Ernte. Dabei verschaffte ein furchtbarer Sturm, bei Bäume entwurzelte. Der Blitz schlug mehrmals in Bäume und Schwunnen ein.

**Gewittersturm bei Paris.** Durch den in der Mittwoch-Nacht über die Umgebung von Paris dämmergangenen Gewittersturm sind die Telefonverbindungen im nordöstlichen Paris zum Teil unterbrochen. Von der Störung, deren Behebung einige Tage in Anspruch nehmen wird, werden etwa 4500 Abonnenten betroffen. Außerdem sind die telegraphischen Verbindungen mit Ostfrankreich, sowie nach Deutschland unterbrochen. Es funktioniert lediglich das Telephonlabel Paris-Straßburg.

**Starke Böen über Norddeutschland.** Wie aus Paris gemeldet wird, besteht an der Nordküste Belgien eine Böe, wie sie seit 20 Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Bahnreisende können bald an Hafenstadt gefordert. Die nach Europa abgehenden Dampfer sind mit Segeltern gestellt, die der unerträglichen Böe zu entgehen suchen.

**Schwerer Autounfall aus Autobus a. Rügen.** Nachdem gestellt: Ein Automobil des Betreibers Grevenbach aus Berlin überfuhr infolge eines Reifenbruches zwei Insassen des liegenden Stechenhauses, von denen eine sofort getötet und die andere schwer verletzt wurde. Der Wagen prallte sodann gegen einen Chausseestein, so daß die drei Insassen herausgeschleudert wurden. Hierbei erlitt ein Motorbeamter, der der Automobilbesitzer aus Geduldigkeit mitgenommen hatte, schwere Verlebungen. Die übrigen Personen blieben unverletzt.

**Schweres Schiffunglück auf dem Huron-See.** Nach einer Reldung aus Sudbury in Ontario brach auf einem Motorboot in der Georgian-Bay auf dem Huron-See Feuer aus. Dabei entzündete der Motorbootführer, der Vorsteher der Brownell Importement Company in Chicago, sowie zwei Mitglieder der Schiffsbesatzung. Drei andere Personen retteten sich durch Schwimmen.

**Schrecklicher Explosionsunfall in Belgien.** Gestern früh ereignete sich in der Dynamitsfabrik Etendone bei Turnhout ein schweres Explosionsunglück, bei dem sechs Arbeiter getötet wurden. Der Materialabschuß ist nicht bedenklich.

**Explosion in einer Pulverfabrik.** Gestern nachmittag ereignete sich in einer polnischen Pulverfabrik in der Nähe von Warschau eine Explosion, bei der zwei Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden.

**Brandfeuer in der Magdeburg.** Aus Magdeburg wird gemeldet: Im Blechwalzwerk der Rohrwerke wurde gestern abend Großfeuer aus. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend waren anmarschiert. Der Betrieb in dieser Abteilung ist auf viele Wochen stillgestellt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

**Ein Ochsengeißspann vom Buge überfahren.** In Sprenglingen (Rheinhessen), in der Nähe des Bahnhofs, wurde gestern ein Ochsengeißspann mit drei Insassen von einem von Woellstein kommenden Buge überfahren und vollständig zertrümmerzt. Ein Insasse wurde getötet, die beiden anderen kamen mit leichteren Verlebungen davon.

**Aus Sieben zum Abenteuer.** Wie dem "Petit Parisien" aus Tours gemeldet wird, ist dort ein Buge verhaftet worden, in dessen Begleitung sich eine elegante junge Amerikanerin befand. Als man das Mädchen fragte,

Wie Ochsengeißspann sagt man bei den Landwirten für solche Einheiten, die Grundlagen des täglichen Verbrauchs der Kartoffeln verbrauchen. Wie oft steht man bei den Kartoffeln im Stegen anstreben muss und nach in die Böre kommen. So kann es selbstverständlich, daß man bei Regenwetter die Kartoffeln mit einer Plane abdeckt. Mit Hilfe dieser Plane kann man dann ein Regenschirm bauen, wenn der Regen an der Böre angesiedelt wird. Und für ausgedehnte Männer wird das sehr angenehm sein. — Ganz oft sind die Buben ungern dabei, wenn viele Kartoffeln angebaut werden. Man kann nur die richtigen Kartoffelgabeln zum Schäften der Kartoffeln verwenden. — Stattd. der Kartoffeln mit der Gabel vom Wagen in die Böre zu tragen, ist überaus viel besser, die Kartoffeln auf dem Wagen zurück in einen Stock zu legen und dann diesen Stock in der Böre auszuschütten. So kann man den Wagen mit dem hinteren Ende leichter aus der Böre auf und nimmt das hintere Stockwerk hinunter. Noch besser ist es, die Kartoffeln liegen nach dem Verlassen auf dem Stock in Höhe in der Böre zu legen. Durch wird eine vereinfachte Arbeit und ein vereinfachtes Einladen gewährleistet. — Die Preußische Hauptlandwirtschaftskammer hat sich das große Verdienst erworben, auf der bisherigen Ausstellung der D. A. C. in treulichen, von Künstlerhand entworfenen Bildern die Bedeutung einer richtigen Verladung der Kartoffeln den Landwirten nahezulegen. Diese Darstellungen sind auch die eben dargestellten Grundlage entnommen.

weil es mit jemandem verumreise, der verschämt ist, erklärte es, es liege die Abenteuer und die Abreise. Es soll sich um die Tochter des bekannten amerikanischen Millionär Harrill handeln.

**Verurteilung eines jugendlichen Mörzers.** Vom Jugendgericht in Düsseldorf wurde gestern der 17-jährige Deutsche Martin Wendel aus Nienendorf wegen Mordes und Notraths zu 10 Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte am 15. Januar 1924, d. J., die 50 Jahre alte Arbeitnehmer Pauline Hesse im Walde überfallen, vergewaltigt und ihr dann in beider Weise den Unterleib aufgeschnitten. So daß die Verletzte am nächsten Tage starb.

**Ein gefährlicher Kreditshändler.** Die Berliner Kriminalpolizei habt auf einen elegant gekleideten jungen Mann, der sich „Joachim von Reichen“ nennt und der viele Berliner und auswärtige Firmen durch Kreditshändler ihrer geschädigt hat. Er läßt jedes Mal eine kleine Auszahlung und gab für den Rest Wechsel oder vereinbarte Rentenzahlungen. So laufte er zum Beispiel zwei Motorräder im Werte von je 8000 Mark, um sie innerhalb 24 Stunden für den halben Preis weiter zu verkaufen. Auf die gleiche Weise lebte er sich in den Besitz einer Zimmererinnung. Der Schwindler ist aus seiner Berliner Wohnung mit drei großen Koffern verschwunden.

## Handel und Pflanzwirtschaft.

**Um der Berliner Wöre herren rückläufig Markt vor.** Am Montagmorgen fanden sich nur 100 Einheiten größere Beachtung, der Kurs konnte bei ziemlich lebhafter Verkehr um 2%, anliegen und später noch um weitere 2%. Die Kurse der Kaliwerte wurden durch die bestrebenden Abschaffungen nicht wesentlich beeinflußt, etwas höher waren nur Albersleben mit 2%, Chemische Werte büßten bis zu 2% im Kurs ein, etwas gesunken waren nur Chemische von Herden. Elektroware befinden sich fast ausschließlich in rückläufiger Bewegung, vor allem Elektromotorenlieferungen, gesellschaft mit 3%. Um Markt der Waschmaschinen- und Metallwaren stellten sich Humboldt-Waschmaschinen mit 2% und C. Lorenz mit 2% im Kurs höher. Unter den Textilwaren fanden namentlich Vereinigte Glanzstoff-Fabriken Häuser und konnten auf 688% steigen. Schiffahrt, so wie Bankaktien brachten fast durchweg im Kurs ab. — Um Devisenmarkt zeigte sich etwas mehr Nachfrage nach Dollars, der amtliche Kurs blieb unverändert 4,21,95. — Um Goldmarkt war die Situation gegen gestern kaum verändert. Zogengeld war mit 7 bis 7,5% erhöht, Monatsgold blieb frei mit 7,5% bis 8%. Der Satz für Privatdiskont betrug 5%, für beide Sichten.

**Die amtliche Großhandelsindizes im Juni 1927.** Im Monatsdurchschnitt Juni betrug die Großhandelsindizes des Statistischen Reichsamts 137,1 um 0,6 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indizes der Agrarprodukte um 0,4 v. H. auf 139,9 (139,8) angezogen. Die Indizes der Gruppe Kolonialwaren ist dagegen um 0,7 v. H. auf 127,8 (128,7) zurückgegangen. Bei den industriellen Rohstoffen und Halbwaren ist eine Steigerung der Indizes um 0,8 v. H. auf 131,6 (131,2) und bei den industriellen Fertigwaren um 1,2 v. H. auf 146,0 (144,8) eingetreten.

## Marktberichte.

**Niedrigste Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 7. Juli.** Getreide und Dörsen pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichenbach: Weizen, märktlicher, neu —, pomm. —, Getreide, Sommergerste 240—273, neue Wintergerste, märktl. märsch. —, neu 251—258; Mais, loco Berlin —, Wagen frei Hamburg 184—186. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sad (keine Waren über Rote) 86,00—88,00. Roggemehl pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sad 84,00—86,00. Weizenkleie, Jr. Berlin 15,20. Weizenkleie, frei Berlin 15,80—15,80. Raps —, Peinfast —, Weizenkleie 44,00—56,00, Weizen-Chef-Graben 38,00—54,00. Butterkleien 22,00—28,00. Butterkleien 21,00—22,50. Butterkleien 22,00—23,00. Butter 22,00—24,50. Uspinen, Blatt 14,75 bis 15,75 gelb 15,75—17,75. Cerrebbe, neu —, Kapuziden 15,40—15,80. Peinfasten 19,80—20,00. Tiefenfutter 12,50—13,10. Soja-Chef 19,00—19,10. Kartoffelkäse 34,00—34,10.

## Wasserstände der Moldau, Elbe und Elba.

B.	Moldau		Elbe		Elba	
Na-	Mo-	Na-	Elba-	Na-	Elba-	
	mai-	bran-	burg	vir-	mit-	mai-

<tbl\_r cells="4" ix="1" maxcspan="2" maxrspan="2